Eigentum
der Bibliothek der
Jüdischen Gemeinde
Berlin

Berlin, 24. Juni 1938
Nr. 25 / 17. Jahrgang
Preis: 10 Pfennig

Der Schild

HERAUSGEBER: REICHSBUND JÜDISCHER FRONTSOLDATEN E. V.

WOCHENTLICH • MIT DEN OFFIZIELLEN MITTEILUNGEN DER KRIEGSOPFER-ABTEILUNG
Beiblatt: »DIE KRAFT«, Offizielles Organ des Schild, Sportbund des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten E.V.

Schriftleitung und Verlag: Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E.V., Berlin W15, Kurfürstendamm 200. Fernruf 91 85 71. Postscheckkonto: Berlin 761 42. Telegrammanschrift: Schildkameraden. Redaktions- u. Anzeigenschluß jeden Dienstag vor Erscheinen. Für unverlangt eingeh. Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden kein Vergütungsanspruch. **Bezugspreis:** RM. 0.40 monatlich zuzüglich Postbestellgeld. **Anzeigenpreis:** Die 9gespaltene Millimeter-Zeile RM. 0.16. Stellenangebote und -Gesuche, Familien-Anzeigen RM. 0.10. Anzeigentarif durch die **Anzeigenverwaltung des „Schild“**, Hans Löwy, Berlin-Wilmersdorf, Mannheimer Straße 34. Fernsprecher: 87 35 33. Postscheckkonto: Berlin 124 13.

In Erwartung der Evian-Konferenz

In dem französischen Städtchen Evian treten in wenigen Tagen, Anfang Juli, die Vertreter einer Anzahl von Regierungen zu einer Konferenz zusammen, die vom Präsidenten der Vereinigten Staaten einberufen worden ist, um sich mit unseren Auswanderungsproblemen zu befassen.

Obwohl hinsichtlich der praktischen Ergebnisse internationaler Konferenzen heute vielfach ein gewisser Skeptizismus herrscht, wenden wir dieser Konferenz unsere gespannteste Aufmerksamkeit zu. Denn das genannte Problem, mit dem sich die Vertreter der Regierungen dort befassen sollen, empfinden wir als unser dringendstes und drängendstes.

Und so richtet sich unser natürliches Hoffen nun auf Evian. Werden die dort zusammentretenden Staaten etwas Konstruktives zutage fördern? Wir meinen: einen gemeinsamen Plan, durch welchen die der Einwanderung (und damit dem Auswanderungswillen von vielen Tausenden) bisher unüberwindlich entgegenstehenden Hemmnisse beseitigt werden, — wenigstens zu einem fühlbaren Teil. Der Entwurf und die Durchführung eines solchen großangelegten Planes, der auf das dringendste zu wünschen wäre, setzt vielerlei voraus; vor allem würde er u. E. ein gesichertes und geordnetes Zusammenwirken aller an seinen Ergebnissen interessierten Faktoren, der jüdischen und der nichtjüdischen, bedingen. Wie entscheidend wichtig es von unserem jüdischen Standpunkt wäre, wenn es gelingen würde, eine großzügige Auswanderung bzw. Einwanderung auf eine zwischenstaatlich gesicherte Basis zu stellen, so daß sie sich in verhältnismäßig kurzen Fristen praktisch durchführen ließe, braucht heute nicht näher ausgeführt zu werden. Jede Hilfsstellung und Mitwirkung der jüdischen Kreise im Ausland sollte für ein solches Beginnen zur Verfügung sein. Was aber die in Evian zusammentretenden Regierungen angeht, so ist es an ihnen, die Grundvoraussetzungen zu schaffen: nämlich die Möglichkeiten der Einwanderung. Man darf dabei Uebereinstimmung dieser Einwanderungsländer mit dem jüdischen Interesse daran erwarten, daß die Wanderungsbewegung selbst sich unter sozial gesunden und vor allem planvollen Bedingungen vollziehen soll; Berufsschichtung, Altersschichtung, finanztechnische Momente und Siedlungsfragen sprechen hierbei u. a. mit.

Dies gilt für die Bedingungen der Auswanderung ebenso wie für die Möglichkeiten der Einwanderung.

Uns als Frontsoldaten des Großen Krieges sei hier ein besonderer Appell an diejenigen gestattet, die demnächst in Evian einschneidende Maßnahmen beraten werden in einer Frage, die für uns als Juden eine Schicksalsfrage bedeutet. Gerade unsere Generation hat vor zwanzig Jahren bewiesen, daß wir in der Lage und Willens sind, schwerste Strapazen körperlich und moralisch zu ertragen; daß wir fähig sind zu dem größten Opfer, welches ein Mensch überhaupt zu erbringen hat: dem Einsatz des Lebens; daß wir härteste Pflicht, die Pflicht des Frontsoldaten, zu erfüllen imstande waren. Hieran erinnern wir heute, weil auch darin vielleicht ein Bewertungsmaßstab für uns und unsere Kinder liegt, wenn uns andere Länder ihre Grenzen öffnen sollen. Und an die Frontkämpferverbände im Auslande richtet sich unsere kameradschaftliche Bitte, das Ansehen und die Geltung, deren sich die alten Soldaten erfreuen, in ihren Ländern geltend zu machen im Sinne einer großzügigen Regelung, die uns neuen Lebensraum schafft.

Ein großer Tag der jüdischen Frontkämpfer

Das Ehrenmal bei Douaumont feierlich eingeweiht

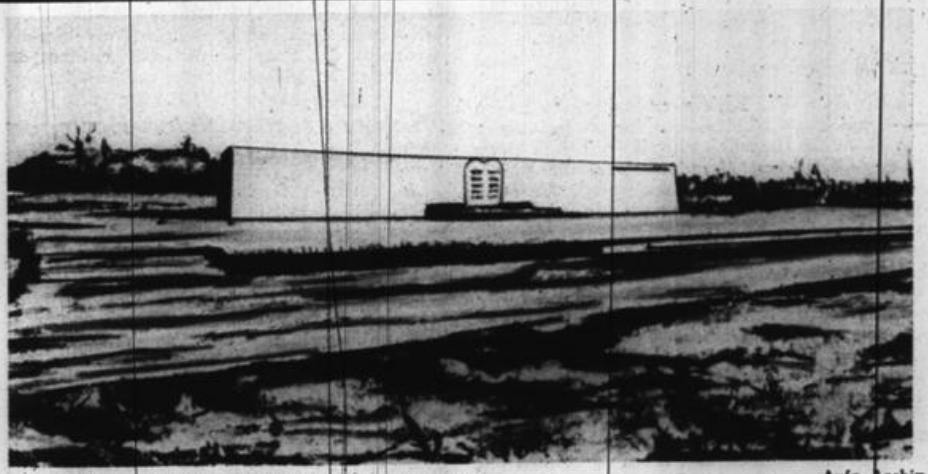
In Frankreich wird der 19. Juni 1916 als der Tag von Verdun in jedem Jahr als Gedenktag begangen. In diesem Jahre stand dieser Erinnerungstag insbesondere im Zeichen des Gedenkens an die im Weltkrieg für Frankreich gefallenen Juden; er galt dem Gedächtnis und der Ehrung der jüdischen Gefallenen sowohl der französischen wie der im Kriege alliierten Armeen und der gefallenen jüdischen Freiwilligen, die, ohne französische Staatsangehörige zu sein, als Legionäre gekämpft und geblutet haben. Diesen jüdischen Toten zu Ehren wurde an weltgeschichtlicher Stätte, bei Douaumont, auf dem Schlachtfelde von Verdun, am letzten Sonnabend ein machtvolles Denkmal enthüllt.

Den Auftakt der Einweihungsfeier bildete ein Gottesdienst, der am Morgen in der Synagoge von Verdun stattfand. Da der Großrabbiner von Frankreich Israel Levi selbst aus Gesundheitsgründen in Paris festgehalten war, hatte er Großrabbiner J. Sacks, den ehemaligen Feldgeistlichen des VI. Armeekorps delegiert, der eine Botschaft verlas; hierin hieß es:

„Frankreich feiert heute den 22. Jahrestag der größten Schlacht des Großen Krieges . . . Die israelitische Gemeinschaft Frankreichs ist eine große Familie und sie wollte, wie die anderen Familien, das Gedächtnis an diejenigen fortsetzen, die, indem sie für Frankreich fielen, gleichzeitig für diese ihre Gemeinschaft gestorben sind. Darum weihen wir an diesem Tage auf der von Heldenblut getränkten Anhöhe, die die unverletzte Stadt beherrscht, ein Monument ein, das uns selbst lange überdauern und die Erinnerung erhalten wird an die kostbaren Menschenleben, die sich dem Vaterland hingegeben haben . . .“.

Die Einweihungsfeier des Denkmals, das sich in der Form einer gewaltigen mit den beiden Gesetzestafeln geschmückten Mauer am Westrand des Gräberfeldes von Verdun erhebt, fand sodann in Gegenwart des Marineministers, der Vertreter des Senats, des Departements, der Stadtverwaltung von Verdun sowie der Militärattachés der im Kriege verbündeten Länder statt. Vertreter der konfessionellen Gemeinschaften wohnten ihr ebenso wie die Abordnungen der alten Frontkämpfer bei.

Als erster Redner sprach General Weiller, der im Kriege achtmal verwundete jüdische



Das jüdische Erinnerungsmal bei Douaumont Aufn. Archiv

Großoffizier der Ehrenlegion, als Vorsitzender des Komitees, das zur Errichtung dieses Ehrenmales aufgefordert hatte. Nachdem sodann auch der Senator Lecourtier das Wort ergriffen, hielt der französische Marineminister Campinchi, der selbst als Kriegsfreiwilliger von 1914 im Jahre 1916 bei Verdun gekämpft hatte, eine große Ansprache, der wir folgendes entnehmen:

„Auf diesem unermeßlichen Friedhof, auf dem unterschiedslos die Leiber der bei Verteidigung ihres Vaterlandes gefallenen Helden ruhen, unweit der Kapelle, in der die Katholiken niederknieen können, haben die Israeliten gleichfalls das Wahrzeichen ihres Glaubens errichten wollen. Die Seiten, die sie mit ihrem Blut beschrieben haben, sind nicht minder erhaben, als die, die wir ihren Kriegskameraden schulden, und wir können zum berechtigten Stolz der Ueberlebenden das Heldentum derer von ihnen heraufbeschwören, die nicht heimgekehrt sind.

Auf 190 000 Israeliten Frankreichs und Algeriens wurden 32 000 eingezogen, 6500 sind gefallen; 12 000 ausländische jüdische Freiwillige haben sich gemeldet, um den Boden Frankreichs zu verteidigen, das ihnen Zuflucht geboten hatte. Ueber 2000 sind in den Reihen der Ausländer-Legion gefallen."

Der Minister erinnerte an verschiedene besonders packende Kriegsereignisse, so an den Großrabbiner Abraham Bloch, der tödlich verwundet wurde, als er einem katholischen Offizier ein Kruzifix reichte, und schloß mit einem feierlichen Bekenntnis zu dem Ideal, für welches soviele französische, englische und amerikanische Juden inmitten ihrer Landsleute gestorben seien.

Meldungen aus dem Frontbund

Kurhessen-Waldeck

Fulda. Auf einem Kameraden-Abend am 9. Juni gab der Vorsitzende Kam. Dr. J. Heinemann die Verleihung der Silbernen Ehrennadel durch den Bundesvorsitzenden an eine Anzahl Kameraden bekannt. Die Silberne Ehrennadel erhielten die Kameraden Dr. Heinemann, Goldschmidt, Katzenstein, Nußbaum und Klebe. Die feierliche Ueberreichung der Ehrennadel gab dem Vorsitzenden Gelegenheit, auf die Verdienste unseres Bundesvorsitzenden im Weltkriege hinzuweisen. Im Anschluß an den offiziellen Teil waren die Kameraden noch bei dem von den Ausgezeichneten gestifteten Freibier gesellig vereinigt.

Württemberg-Hohenzollern

Stuttgart. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung des OV. fand am 13. Juni in der Gaststätte Bloch statt. Der Vorsitzende Kam. Adolf Emrich eröffnete die Versammlung, und während sich die Kameraden von den Plätzen erhoben, gedachte er in kurzen Worten der dahingegangenen Kameraden, insbesondere der 12 000 jüdischen Gefallenen, die im Weltkrieg ihr Leben dahingegeben haben. Er gab dann einen gedrängten Ueberblick über die Arbeit des OV. seit der letzten Mitgliederversammlung. Die neu eingerichteten Kameradschaftsabende sind regelmäßig durchgeführt und erfreuen sich großer Beliebtheit. Bei einer von der Jüdischen Winterhilfe veranstalteten Sammlung ist der OV dem an ihn ergangenen Ruf gefolgt und hat mit erfreulichem Ergebnis für den guten Zweck gesammelt. Die einzelnen Kameraden wurden vom Vorsitzenden für diese Aufgabe eingesetzt. Die Kassenverhältnisse des OV. sind in Ordnung; der Kassierer Kam. Moritz Lindauer erledigt seine Geschäfte in vorbildlicher Weise. Ebenso verdient der Kriegsopferreferent Kam. Willy Gideon den Dank des Verbandes. Aus der Mitgliederbewegung wurde mitgeteilt, daß ein Abgang durch Tod nicht erfolgt ist; ausgewandert sind 24, ausgetreten bezw. gestrichen 11 Kameraden. Neu eingetreten sind 11 Kameraden sowie der OV. Oberdorf-Bopfingen geschlossen und aus dem OV. Ludwigsburg zwei Kameraden.

Laut Anweisung der Bundesleitung vom 18. Mai 38 muß die Bezeichnung „Ortsgruppe" der örtlichen Organisationen in „Ortsverband" geändert werden. Da die Stuttgarter Organisation in das Vereinsregister eingetragen ist, ist hierzu ein Beschluß der Mitgliederversammlung nötig. Der Vorsitzende stellt den Antrag, die Mitgliederversammlung möge beschließen, in § 6, Abs. 4 der Satzungen hinter die Worte: „Der Vorsitzende leitet den Verein nach den Grundsätzen des Führerprinzips" den Zusatz einzuschalten: „er ist auch berechtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen". Dieser Antrag wird einstimmig angenommen; der Vorsitzende ist damit berechtigt, die satzungsändernde Umänderung rechtswirksam durchzuführen. Hierauf schloß der Vorsitzende die außerordentliche Mitgliederversammlung.

Ein Kameradschaftsabend schloß sich an, in dem zunächst Kam. Wißmann einen Bericht über seine in den letzten Wochen durchgeführte Englandreise gab. In fesselnden Ausführungen schilderte er seine Eindrücke und gab ein eindrucksvolles Bild von der vom Isr. Oberrat veranlaßten Kinderverschickung nach England, von den dortigen Organisationen, von einzelnen Persönlichkeiten, den dortigen Schulverhältnissen u. a. m. Reicher Beifall lohnte ihm.

Westdeutschland

Wuppertal. Am 1. Juni ds. Js. sprach im OV. der allseits beliebte Redner des LV. Kam. Benno Seligmann (Köln). Auch im OV. Wuppertal konnte er bei überfülltem Saal seine Zuhörer fesseln. Seine von großem Wissen getragenen Ausführungen über Auswanderung, seine klaren Darlegungen haben auch im OV. Wuppertal ihre Wirkung nicht verfehlt; der beste Beweis sind persönliche Danksagungen an Kam. Seligmann. Ihm gebührt für seine vorzügliche Leistung besonderer Dank.

Münster i. W. Am 23. Juni 1938 vollendet Kam. Otto Strauss sein 60. Lebensjahr. Er diente von 1898 bis 1900 aktiv beim Inf.-Reg. Nr. 159. Im Jahre 1905 meldete er sich freiwillig zur Schutztruppe und war bis 1907 in China. Nach seiner Rückkehr von dort diente er beim Inf.-Reg. Nr. 13 in Münster i. W. weiter. Bei Kriegsbeginn zog er als aktiver Feldwebel mit ins Feld und kämpfte bis 1916 an der Westfront. Infolge Erkrankung mußte er dann in die Heimat zurückkehren, blieb aber bis zum Jahre 1920 noch weiter im Heeresdienst. Kam. Strauss besitzt das EK. II, das Frontkämpferkreuz und das Dienstkreuz für 15jährige Dienstzeit. Wir wünschen ihm alles Gute für sein ferneres Leben.

Ost/Westpreußen

Tilsit. Der OV. Tilsit veranstaltete zu Ehren seines von Tilsit scheidenden Vorstandsmitglieds Kam. R.-A. Dr. Hugo Ehrlich am 9. Juni einen kameradschaftlichen Abend, zu dem die Kameraden fast vollzählig erschienen waren. Der erste Vorsitzende des OV. Tilsit Kam. Julius Marx dankte Kam. Dr. Ehrlich für seine unserem OV. geleisteten Dienste, dem er seit seiner Gründung als Vorstandsmitglied angehört hat. Aus diesem Anlaß wurde Kam. Dr. Ehrlich zum Ehrenvorsitzenden des OV. Tilsit ernannt und ihm ein Erinnerungsgeschenk überreicht. Der Vorsitzende konnte gleichzeitig im Namen des Bundesvorsitzenden Kam. Dr. Ehrlich die ihm verliehene Goldene Bundesnadel überreichen. Im Laufe des Abends gaben noch verschiedene Redner ihrem Dank für den scheidenden Kam. Dr. Ehrlich und ihren Wünschen für seine Zukunft Ausdruck.

ZUR GROSSEN ARMEE

Berlin-Spandau. Im Alter von 57 Jahren verstarb unser Kam. Dr. med. Josef Kallner. Im Kriege war er Regimentsarzt beim 26. Dragoner-Regt. und wurde mit dem Ritterkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen mit Eichenlaub und Schwertern sowie mit dem EK. II ausgezeichnet. Ein bewußter Jude toratreuer Prägung (er stand dem Misrachi nahe), schloß er sich frühzeitig dem Reichsbund jüdischer Frontsoldaten an, für dessen Sache er stets nachdrücklich eintrat. So war er lange Jahre Vorsitzender des Ortsverbandes Spandau, bis dieser vor einiger Zeit in den Ortsverband Charlottenburg überführt wurde. Unser bleibender Dank und ehrenvolles Gedenken ist dem verblichenen Kam. Dr. Kallner gewiß.

Darmstadt. Der OV. meldet das Ableben unserer Kameraden Julius Löb, Griesheim b. Darmstadt, und Otto Hirsch, Groß-Gerau. Ehre ihrem Andenken!

Köln. Am 12. Mai verstarb in Amsterdam unser ausgewanderter Kamerad und früheres Mitglied Gottfried (Fritz) Blumenfeld im Alter von 42 Jahren. Er hatte sich 1914 freiwillig gemeldet, den ganzen Krieg mitgemacht und wurde mit dem EK. II ausgezeichnet.

EHRENTAFEL JÜDISCHER FAMILIEN

Berlin. Im Alter von 83 Jahren verstarb Frau Rosalie Litten aus Lauenburg (Pom.) Sie war die Mutter unseres Frontkameraden Siegfried Litten aus Lauenburg (Pom.), Januar 1915 in Rußland verschollen; ein Sohn (Conrad L. in Charlottenburg) und zwei Schwiegersöhne: Bruno Aron (früher Falkenburg Pom.) und Kam. Leutnant d. R. a. D. Martin Pulvermann (OV. Charlottenburg) waren Frontkämpfer.

Berlin. Am 1. Juli begeht hier Frau Schön geb. Engelbert aus Eschwege ihren 83. Geburtstag. Nachdem sie kurz zuvor ihren Gatten verloren hatte, kamen im Jahre 1914 ihre drei Söhne an die Front; von ihnen sind zwei gefallen: der Aelteste, Julius Schön, bei der 4. Komp. I.-R. 16 beim Bedienen des M.-G.

Steuerfreie Autos kauft geg. bar Kasse, gewerbl. **Gottfeld, Berlin SW** Annenstr. 22 · Tel. 67 51 62

auf vorgeschobener Feldwache, und der Jüngste, Berthold Schön vom I.-R. 333. Der allein überlebende Sohn, unser Kam. Siegfried Schön, hat aktiv gedient und den Krieg von Anfang bis Ende mitgemacht und erhielt das EK. II.

Zu ihrem Geburtstage gelten Frau Schön unsere besten Wünsche.

Ulm a. D. Am 17. Juni verstarb nach kurzem Leiden die hier allseitig hochgeschätzte Frau Rike Moos im Alter von 83 Jahren. Die drei Söhne der Verstorbenen standen im Krieg an der Front und haben sich sowohl das Eiserne Kreuz wie verschiedene andere Auszeichnungen erworben. Ein Sohn wurde zum Leutnant d. L. befördert.

Aus der Frontsoldaten-Bewegung des Auslandes

In Budapest fand kürzlich im Heldentempel die Gedenkfeier für die zehntausend im Weltkriege gefallenen ungarischen Juden statt, (Vergl. „Schild" Nr. 23, S. 3.) Bei der Feierlichkeit waren die ungarische Armee, die Frontkämpferverbände, die Polizei und die Stadtverwaltung vertreten. Auch Vertreter des Kultusministeriums, der anderen Glaubensbekenntnisse und des ungarischen Oberhauses nahmen an der Heldenehrung teil.

Lahr i. B. Der Vorsitzende unseres OV., Kam. Berthold Ullmann, und seine Frau Johanna, geb. Schweich, feiern am 22. d. M. das Fest der silbernen Hochzeit.

Damals: 1914–18 Erlebnisse aus dem großem Kriege

Der Vormarsch nach der Ukraine im März 1918

Endlich! . . . . . .

Das ist das Wort der Erlösung, das im Frühjahr 1918 in den Stellungen an der Pina, an der Jassiolda, am Oginski-Kanal, am Stochod, in den Rokitnosümpfen ausgesprochen wird.

Der meterhohe Schnee auf der endlosen Ebene der weiten russischen Erde ist fast weggeschmolzen, aber noch liegt die Landschaft still und eintönig da. Tiefliegende graue Wolken jagen über die unendlich großen Wälder des Landes. Schon mehrere Tage liegen wir marschbereit auf der Landstraße. Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk sind noch immer nicht zum Abschluß gekommen, und in Kiew verhandelt eine deutsche Delegation über Wirtschaftsfragen. Dann eines Tages treffen die langersehnten Anrufe bei den Befehlsstellen ein.

Endlich, endlich! kommt es aus aller Munde, nun hat das Stillliegen ein Ende. Die Vormarschstimmung löst im Soldaten eine Entspannung aus. Morgen marschieren wir. Es geht nach der Ukraine.

Das Marschziel ist Pinsk, Luniniez, Kolenkowitschi, Gomel. In 12 Tagen wird kämpfend das gewaltige Sumpfgebiet bis Gomel bewältigt.

Ein Blick auf die Karte zeigt, wie schnell der Vormarsch vor sich gegangen ist und welche Leistung von der Landwehr und dem Landsturm vollbracht wurde.

Der Heeresbericht meldet, daß bereits 24 Stunden nach dem Abschluß der Verhandlungen die Einnahme der Stadt Luniniez an der Bahnstrecke Pinsk-Gomel von unserer Landwehr erfolgt ist.

Auf grundlosen, von Tauwasser aufgeweichten Landwegen marschieren wir. Die schweren Bagage- und Maschinengewehrwagen versinken bis zur Achse im Morast. Vierspännig wird gefahren, sonst ist kein Vorwärtskommen.

Neben den ungeheuren Marschleistungen sind fast täglich auch noch Kleingefechte mit den Rotgardisten und Freibeuterscharen zu bestehen. In der unwegsamen Niederung des Pripjetflusses haben wir eines Tages ein heißes Gefecht mit umherziehenden Banden, die jedoch mit allen Waffenarten gut ausgestattet sind. In der Abenddämmerung des Vorfrühlingstages zieht sich der Gegner in die tiefen Wälder der Umgegend zurück. Im nächsten Dorf beziehen wir Notquartier. Im Gleichschritt wird einmarschiert. Die Einheimischen stehen vor ihren kleinen, niedrigen Holz- oder Lehmhütten und schauen verwundert drein. Bei vielen Einwohnern sieht man eine freundliche Miene, denn sie erhoffen Befreiung durch die „Germanski" von dem räuberischen Treiben der Horden.

Auf dem freien Platz zwischen den Häusern biwakiert eine Schwadron Gardedragoner. Die Kameraden von der Kavallerie haben bereits Sicherungsposten an der Brücke über den nahe gelegenen Fluß und an den Ausgängen des Dorfes aufgestellt. Ein leichter nebliger Dunst liegt auf dem Fluß, und dort am Horizont bezeichnet ein roter Feuerschein die Gegend, in welcher die von uns vertriebenen Banden jetzt ihr Unwesen treiben.

Doch nicht nur diese sind es, die uns im weiteren Verlauf des Vormarsches zu schaffen machen, sondern vor allem Angehörige aufgelöster Kosakenregimenter. Sie stehen unter der Führung von ehemaligen ukrainischen Offizieren und sind mit Handwaffen, Maschinengewehren und leichten Feldgeschützen ausgestattet. Aus den Großstädten des Landes erhalten sie fortgesetzt Nachschub von Mannschaften, Waffen und Munition. Sie sind — weil organisiert — weit gefährlicher als die losen Banden, und oft gelingt es ihnen, unseren Vormarsch durch Brandstiftungen, Sprengungen von Bäumen und Brücken aufzuhalten. Auch Bahnhofsanlagen und Gleisstrecken versuchen sie zu zerstören. Die von ihnen verursachten Schäden werden jedoch von unseren Pionieren in kurzer Zeit wieder ausgebessert. In den Gefechten bei Dotsch und Bachmatsch wird dem Gegner eine empfindliche Niederlage bereitet, und er flüchtet in das großrussische Gebiet. Damit bringen wir Tausenden von deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen ersehnte Befreiung aus der unerträglichen russischen Gefangenschaft.

Mein Regiment besetzt Anfang April 1918 die Ortschaften Konotopp, Bachmatsch und Krasnoje.

Kam. Heinrich Silberstein, Berlin.

PERSERTEPPICHE · BRÜCKEN
Erstklassige Stücke — Sehr preiswert
Kom.-Rat FELIX GANZ, MAINZ
Telefon 42630, Michelsberg 6

Merke Marke
ALLIGATOR
das sind gute Lederwaren

UNSERE VERKAUFSGESCHÄFTE:

Berlin, Tauentzienstraße 16 | Essen, Adolf-Hitler-Straße 18
Hamburg, Jungfernstieg 43 | Bochum, Kortumstraße 67
Köln a. Rh., Hohestraße 115 | Frankfurt a. M., Roßmarkt 17
Essen, Limbeckstraße 10 | Zentrale, Offenbach a. Main
Wuppertal-Elberfeld, Herzogstraße 36

Neue Anschrift der Bundesleitung

Ab 1. Juli 1938

Ab 1. Juli 1938 befinden sich die Geschäftsstellen des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten (Bundesleitung) und des Sportbundes Schild:

Berlin W 35, Matthäikirchplatz 14 /IV.

Die neue Fernsprech-Sammelnummer ist:

21 93 71.

Die gleiche Anschrift gilt für die Kriegsopferabteilung u. für die Verlagsabteilung u. Redaktion.

Maximilian Landau: „Wanderung und Siedlung"

Dr. Maximilian Landau gehört zu jenen Männern im jüdischen Leben, die stets aufhorchen machen, wenn sie das Wort nehmen. Eine geprägte Persönlichkeit, ein Kopf. Die Grundlage, auf der er steht, ist das gesetzestreue Judentum. Es ist dankenswert, daß der „Israelit und Hermon G. m. b. H. Jüdischer Buchverlag" in Frankfurt a. M. Dr. Landaus Referat vom Weltkongreß der Agudas Jisroel im August 1937 über „Wanderung und Siedlung" jetzt in Form einer Druckschrift weiteren Kreisen zugänglich gemacht hat. Und besonders für uns ist es befriedigend, eine sehr weitgehende Uebereinstimmung der Ausgangs- und Zielpunkte bei einem Thema, das uns so viel und ernsthaft beschäftigt, mit einem Manne wie Dr. Landau feststellen zu können. Seine Darlegungen sind uns in vieler Hinsicht eine Bekräftigung und Bestätigung eigenen Gedankenguts und eigenen Wollens.

Selbstverständlich steht Maximilian Landau als Vertreter des gesetzestreuen Judentums auf dem Boden einer unverrückbar positiven Einstellung zu Palästina, die ihm Herzenssache ist. Aber: „Wie auch immer die Zukunft Erez Jisroels sich gestalten möge — ob Judenstaat oder nicht — das eine ist sicher: Palästina wird in absehbarer Zeit die Not der jüdischen Massen nicht lindern können". (S. 5.)

Die jüdische Sozialarbeit befindet sich, wie Dr. Landau feststellt, in einem anarchischen Zustand. Bei allen erstaunlichen Einzelleistungen großer und kleiner Organisationen wird im Grunde chaotisch und planlos, „mit unzulänglichen Mitteln, mit unklarer Zielsetzung" gearbeitet. Diese verhängnisvolle Anarchie der jüdischen Wohlfahrtsarbeit müsse unter dem Zwange der Not ein Ende nehmen. Unter einheitlicher Zusammenfassung aller Kräfte der Weltjudenheit müsse die Aufstellung „eines großen, den gesamten jüdischen Wirtschaftsraum umfassenden und gegen die eigentlichen Ursachen der ökonomischen Judenkrise gerichteten Wirtschaftsplanes" durchgeführt werden.

Die eigentliche Ursache der jüdischen Krise nun erkennt Landau in den strukturellen Veränderungen der allgemeinen Wirtschaft in der Welt, die sich zwangsläufig gegen die eigenartige Wirtschaftsstruktur der Juden auswirken; denn die jüdische Wirtschaftsstruktur ist „ganz auf die Markt- und Geldwirtschaft eingestellt". Es handelt sich für ihn also darum, eine grundlegende Aenderung der jüdischen Wirtschaftsstruktur herbeizuführen, es geht um Berufsumschichtung, Produktivierung der jüdischen Massen, um ihre allmähliche Loslösung von der Markt- und Geldwirtschaft und stärkere Verbindung mit der Ur-Wirtschaft. Diesen Prozeß herbeizuführen, fordert er die einheitliche gesamtjüdische Wirtschafts-Kooperation, durch die die jüdischen Massen von den großen Städten und dem übersetzten Kleinhandel abgezogen und in andere Berufe und andere Wirtschaftsformen überführt werden sollen.

So gelangt Landau als Ergebnis zur Errichtung „kompakter jüdischer Massensiedlungen auf geeigneten überseeischen Territorien". Er fordert, daß das Prinzip der „philantropischen, planlosen, individuellen Siedlung" vertauscht werde mit dem einer „nach planwirtschaftlichen Gesichtspunkten geleiteten, genossenschaftlich aufgezogenen, agroindustriellen Massenkolonisation auf der Grundlage wirtschaftlicher Rentabilität und Selbstversorgung".

Er weist darauf hin, daß es genug fruchtbare und klimatisch günstige Territorien in der ganzen Welt gibt, in denen die Voraussetzungen für eine solche Kolonisation vorliegen; als besonderes Beispiel zieht er das britische Weltreich heran. Dem Einwand, daß die Juden für die Besiedlung von Ländern außerhalb Palästinas „nicht die heroische Willenskraft und die unerschütterliche Zähigkeit" aufbringen, hält er die Tatsache entgegen, daß „auch heute der Jude in seinem Kramladen mit fast unmenschlicher Energie um seine prekäre Existenz kämpft," und daß er „seine Energien gewiß freudig für ein Werk einsetzen werde, das ihm, seinen Kindern und seiner Gemeinschaft ein freies, sicheres und schöpferisches Dasein ermögliche".

Mit sehr überzeugenden, von hohem Empfinden diktierten Ausführungen untermauert er seinen Gedankengang von der religiös-sittlichen Seite aus, wenn er auf die Frage: Großstadt-Proletariat oder Bauerntum? seine Antwort gibt: „Sehen Sie sich das Eastend-Proletariat der Riesenstädte an und Sie werden den furchtbaren physischen und geistig-religiösen Verfall erkennen, der unseren Massen droht, wenn sie nicht bald der verderblichen Stadtatmosphäre entrissen werden".

In großen Strichen zeichnet er seine Idee für die Finanzierung einer solchen Planung hin, die er in erster Linie als Organisierungsproblem kennzeichnet. Als Basis aber denkt er sich „eine internationale Anleihe unter Garantie des Völkerbundes oder einer ad hoc gebildeten Interessengemeinschaft der betroffenen oder an der Judenfrage interessierten Staaten"; denn

jenes gewaltige Kolonisationswerk sei nicht allein eine Angelegenheit der Juden, sondern Sache der ganzen Welt. Den Völkern der Welt ruft er zu: „Gebt uns Lebensraum! Gebt uns die Möglichkeit, wieder ein freies und würdiges Dasein zu führen!" Am Schluß dieses Referats aber steht sein flammender Appell an die Judenheit selbst: alle Kräfte zu der hier skizzierten Wirtschafts-Kooperation zu vereinen; denn die Durchführung sei nur denkbar durch eine Kooperation, hinter der die materiellen und moralischen Kräfte der Juden stehen und die von dem Einwanderungsstaat als ebenbürtiger Verhandlungspartner angesehen werden kann.

Damit weist Dr. Landau auf ein Erfordernis hin, das in diesen Blättern insbesondere aus der Feder unseres Bundesvorsitzenden selbst schon seit Jahren immer wieder erhoben und hervorgehoben worden ist. Und wenn wir dabei im „Schild" von der Errichtung einer umfassend-zentralen Stelle sprachen, deren Stellung für die Uebersee-Wanderung und -Siedlung etwa der Stellung der Jewish Agency und ihrer Palästina-Aemter entsprechen müsse, so gibt ihr Herr Dr. Landau den Namen eines „Zentralen Volksamtes für Wanderung und Siedlung".

Wir Frontsoldaten sind der Meinung . . .

Blutige Chronik

Die Chronik des Kleinkrieges in Palästina ist in der letzten Woche um weitere blutige Ereignisse vervollständigt worden, aber auch um Meldungen, die von dem soldatischen Geist der jüdischen Verteidiger Zeugnis geben. Ohne auf weitere Einzelheiten einzugehen, vermerken wir nur, daß bei einem Feuerüberfall in Chanita die jüdischen Siedler das Feuer erwiderten und den Gegnern Verluste zufügten, daß bei Tiberias jüdische Siedler Brandstifter dingfest machten, die ihre Felder anzünden wollten, daß jüdische Hilfspolizisten von der Regierung eine Belohnung erhielten, die auf Patrouille ein arabisches Auto mit Munition, Bomben und anderer gefährlicher Ladung anhielten. Beim Angriff auf ein jüdisches Arbeitslager, dessen Insassen bei der Errichtung der Stacheldrahtgrenze im Norden beschäftigt sind, holten sich die Freischärler im Gefecht drei Tote und mehrere Verwundete. Auch ist zu vermelden, daß jetzt die erste Abteilung jüdischer Eisenbahnwächter gebildet wurde, die den Schutz der Bahnverbindungen gegen Sabotageakte übernehmen soll.

Ein militärischer Beurteiler der Dinge in Palästina, Oberst Josia Wedgwood, hat sich als Abgeordneter im Unterhause bei der Debatte zu Wort gemeldet, die sich an die in unserer vorigen Ausgabe (siehe Leitartikel) gemeldete Erklärung des Kolonialministers angeschlossen hat. Oberst Wedgwood hat sich sehr richtig dahin geäußert, daß die Juden sich selbst helfen müßten, wenn sie den Zuständen in Palästina abhelfen wollen, und hat scharfe Kritik an der Regierung in der Frage der Verteidigung geübt. Die Unruhen dauerten nun schon über zwei Jahre; in dieser ganzen Zeit ist den Juden nicht gestattet worden, einen Finger zu rühren, sie durften sich weder bewaffnen noch verteidigen. Und dabei sei kein Ende abzusehen. **Je rascher die Juden bewaffnet würden und die Erlaubnis erhielten, ihre Sache selbst zu führen, um so besser wäre es auch für die Geltung Englands als Kolonialmacht.**

Auch der Abgeordnete Denman schnitt die militärischen Fragen in der Parlamentsdebatte an; er wies auf die Verpflichtung Englands zur Förderung der jüdischen Heimstätte in Palästina hin und bemerkte, daß auch strategische Erwägungen es für England erforderten, einen befreundeten Staat im östlichen Mittelmeer zu haben.

So kamen im englischen Unterhaus Gedanken und Gesichtspunkte zu Worte, wie sie im „Schild" zur jüdischen Seite hin schon seit geraumer Zeit, und bereits vor Ausbruch der gegenwärtigen Unruhen, geäußert worden sind. Als jüdische Frontsoldaten sind wir der Meinung, und wissen uns hierin gewiß mit unseren Kameraden in Palästina vollkommen einig, daß die zögernde und unzureichende Hinzuziehung von jüdischen Mannschaften zu palästinensischen Hilfspolizei- und Schutzformationen unzulänglich ist. **Die Verteidigung der jüdischen Lebensrechte in einem Lande, das als jüdische Heimstatt angesprochen wird, gehört in jüdische Hand.** Jüdische Bewaffnung und jüdischer Selbstschutz würden, davon sind wir überzeugt, trotz der arabischen numerischen Ueberzahl in Palästina längst der Vernichtung von Menschenleben und Werten ein Ende gesetzt haben. Gäbe es für die Juden die Möglichkeit, ihre Kräfte mit denen ihrer Gegner wirklich zu messen, so kann uns der Ausgang kaum zweifelhaft sein.

h. w.

Was alte Soldaten interessiert . . .

„Familie auf Wanderschaft"

In der Schriftenreihe des Vortrupp (Jüdischer Buchverlag) „Jüdische Wirklichkeit heute" hat als Heft 3 Hanns Reissner eine Arbeit „Familie auf Wanderschaft" veröffentlicht. An Hand der Geschichte einer Familie durch sechs Generationen hindurch zeichnet er die Gesamtentwicklung der Juden in Deutschland nach bis zum heutigen Uebergang von der Binnenwanderung zur Auswanderung. Die knappe, jedoch an Gedanken reiche und anregende Schrift soll in unserem Blatt, seinem Aufgabengebiet entsprechend, nur hinsichtlich ihrer gelegentlichen kriegsgeschichtlichen Feststellungen herangezogen werden. Es sei aber ausdrücklich betont, daß sie hierüber hinaus, und ganz besonders im statistischen Nachwort, sehr viel allgemein Interessantes, insbesondere soziologisches und biologisches Material (Berufsumschichtung, Altersschichtung, Fortpflanzung, Mischehen usw.) zutage fördert.

Die Familie, deren Entwicklung und Wanderung hier untersucht wird, stammt aus einer kleinen Gemeinde Posens; sie führt ihre Abkunft auf Raschi zurück und tritt in das Licht der Untersuchung mit einem Rabbiner des 18. Jahrhunderts. Ein Enkel dieses Rabbiners, also ein Mann der dritten von den sechs mit dem Rabbiner beginnenden Generationen, nimmt als Füsilier am dänischen und am österreichischen Feldzug teil, er kehrt 1866 von der Front heim, pflegt einen Kriegskameraden, der die Cholera mitgebracht hat, erkrankt selbst und stirbt. Insgesamt haben an den

Kriegen des 19. Jahrhunderts

von den Nachkommen des Rabbiners teilgenommen:

1 am Feldzug 1864
4 „ „ 1866
5 „ „ 1870/71

(davon 4 an der Front, 1 als Feldrabbiner).

Und nun das Bild, das sich im

Weltkriege

ergibt: „Im Jahre 1914 lebten in Deutschland 82 männliche Nachkommen des Rabbi aus den während des Weltkrieges dienstpflichtigen Geburtsjahrgängen 1869—1900. Hiervon sind die Jahrgänge 1879—1899 als frontdienstpflichtig angenommen worden, d. h. die aktiven und Landwehr-Dienstpflichtigen bis zu denen, die spätestens 1917 gemustert wurden, die übrigen als kriegsteilnahmepflichtig."

Dies vorausgeschickt, waren:

23 kriegsteilnahmepflichtige Nachkommen,
davon 16 Heeresangehörige,

59 frontdienstpflichtige Nachkommen,
davon 48 Heeresangehörige,

hiervon 12 gefallen.

Erwähnt sei noch, daß von 64 Kriegsteilnehmern 24 früher aktiv gedient hatten, daß von den Gefallenen 9 noch unverheiratet waren und daß zwei der überlebenden Frontkämpfer später an Kriegsleiden gestorben sind.

Erg.

Aktuelles aus der jüdischen Welt

Vor hundert Jahren, am 21. Juni 1838, fand in Dresden die Grundsteinlegung der Synagoge statt, deren die Dresdner jüdische Gemeinde am dieswöchigen Sabbat gedenkt. Rabbiner war damals Dr. Zacharias Frankel. Auch die Ausgabe des Dresdner Jüdischen Gemeindeblattes vom 15. Juni 1938, auf die wir hinweisen, ist diesem erinnerungsreichen Ereignis gewidmet. Sie trägt auf der Titelseite eine schöne Zeichnung des Gotteshauses von unserem Kam. Bruno Gimpel.

★

Im Anschluß an die Veröffentlichung der Richtlinien der belgischen Regierung über ihre Fremdenpolitik fand in der belgischen Kammer eine Debatte statt.

★

Der Ende Mai abgehaltene erste jüdische Jugendkongreß in Chile führte zur Begründung der Vereinigung der gesamten jüdischen Jugend Chiles, der die vier jüdischen Jugendgruppen des Landes unterstellt sind.

★

Der langjährige hochgeschätzte Vorsitzende und spätere Ehrenvorsitzende des Gemeindebundes deutschsprechender Juden in Chile, Pablo Levy, ist verstorben.

★

Eine Abordnung des Komitees zur Verteidigung der jüdischen Rechte in Osteuropa überreichte dem französischen Ministerpräsidenten Daladier eine Denkschrift, die Vorschläge zu dem neuen französischen Fremdengesetz enthält. Der Ministerpräsident sagte ebenso wie der Innenminister ernsthafte Prüfung zu.

★

In einer Denkschrift polnischer extremer Studentenkreise wird u. a. der Ausschluß der Juden vom Heeresdienst gefordert.

★

Dem Vorsitzenden des Verbandes jüdischer Gemeinden Italiens, Frederico Jarach, wurde in einer Festsitzung der jüdischen Gemeinde Mailand in Anerkennung seiner Verdienste um die Juden Italiens ein wertvolles Werk als Festgabe überreicht.

★

In Harburg wurde das 75jährige Bestehen der Synagoge festlich begangen. Außer Herrn Oberrabbiner Carlebach (Hamburg) sprach unser Kam. Prediger Gordon (Harburg).

★

Dem englischen Innenministerium wurde von einer Deputation verschiedener Hilfsorganisationen für Emigranten eine Denkschrift über die Lage der Einwanderer in Großbritannien unterbreitet.

★

In London tagte die Leitung der Weltvereinigung für fortschrittliches Judentum.

★

In Tel Aviv haben sich zehn Juden zusammengeschlossen, um sich auf den Beruf des Tauchers vorzubereiten.

★

Der Zentralausschuß des Allgemeinen Rabbiner-Verbandes hielt unter Vorsitz von Rabbiner Dr. Baeck am 8. Juni in München seine Jahrestagung ab, die sich u. a. auch mit den Entwürfen für die neuen Muster-Gemeindesatzungen beschäftigte.

„FÜR DAS JÜDISCHE KIND!" An alle Berliner Gemeindemitglieder ergeht die dringende Bitte, auch der am 3. Juli stattfindenden Haussammlung „Für das Jüdische Kind" ihre Spende nicht zu versagen, sondern durch eine reichliche Gabe dazu beizutragen, möglichst vielen Kindern Ferienfreude zu bereiten. (Postscheckkonto der Jüdischen Winterhilfe der Jüdischen Gemeinde zu Berlin: Berlin 934 46. Mit Vermerk: „Für das Jüdische Kind".

SCHILD

Die Kraft

OFFIZIELLES ORGAN DES „SCHILD", SPORTBUND DES REICHSBUNDES JÜDISCHER FRONTSOLDATEN E.V.

Nr. 25 / 24. VI. 38

260 Teilnehmer kämpften in Köln

Das leichtathletische Sportfest des JTV. 02 am 19. Juni in Köln fand einen alle Erwartungen übertreffenden Zuspruch. Von den 35 westdeutschen Schildgruppen hatten 14 ihre Leichtathleten entsandt, und so traf man sich „von Koblenz bis Krefeld und von Aachen bis Münster". Natürlich hatte der gastgebende Verein mit 60 Teilnehmern die größte Zahl der Aktiven gestellt, aber auch andere Vereine waren sehr stark vertreten. M.-Gladbach kam mit 35, Dortmund ebenfalls mit 35, Wuppertal mit 34, Gelsenkirchen mit 21, Bonn mit 17, Düsseldorf mit 14 Teilnehmern usw usw. Selbst das 170 km entfernt liegende Münster hatte 12 Teilnehmer entsandt. Es zeugt für die unentwegte und erfolgreiche Arbeit in Verband und Gruppen Westdeutschlands, eine derartige Teilnehmerzahl auf die Beine zu bringen. Die Jugend dankte durch eine beispielhafte Disziplin. Einen besonders starken Eindruck rief der Aufmarsch mit seinen 280 Teilnehmern hervor, wovon 20 Kampfrichter waren. Leider waren nur 300 Zuschauer zugegen.

Dem Kampfgericht gebührt ein besonderes Lob, vor allem aber dem Kölner Leichathletikobmann Frank und dem Verbandsobmann Gollubier, die nicht nur in Tagesarbeit für eine mustergültige Organisation gesorgt hatten. Nicht weniger als 39 Wettbewerbe waren abzuwickeln und dies wurde trotz der Rekordbeteiligung, die naturgemäß in einzelnen Wettbewerben 30 bis 40 Starter brachte, in knapp 7 Stunden bewältigt. Es gab Wettkämpfe für Senioren, Frauen, Anfänger, Alte Herren und für die Jugendlichen beiderlei Geschlechts in drei Klassen. Wie bereits gesagt, war in der Hauptsache die Jugend vertreten und deren Leistungen waren auch recht gut, während die Senioren und Frauen unbefriedigende Leistungen zeigten. Selbst der späte Saisonbeginn kann die teilweise sehr mäßigen Ergebnisse nicht entschuldigen. Aber es war ja immerhin der erste Start.

Teilweise waren die Leistungen der Jugend besser als die der Senioren und sicherlich wird im Laufe der Saison noch der eine oder andere, auch bei den Frauen, von sich reden machen. Eines der spannendsten Rennen war der 3000-m-Lauf, in dem Cerf I aus Köln den Wuppertaler Appel erst im Endspurt abschütteln konnte. Stern (Dortmund) lief in der ältesten Jugendklasse die 200 m in 24,7 Sek., während bei den Senioren sein Vereinskamerad Frankenberg nur 1/10 Sek. weniger gebrauchte. An vielen weiteren Beispielen ließe sich nachweisen, daß die Leistungen der Jugend verhältnismäßig weitaus besser sind. Allerdings fehlten mit Salmang (Aachen), Lorch (Köln), Vogelsang (Düsseldorf) und Voß (Aachen) die Besten.

Erfolgreichster Verein war naturgemäß der JTV. 02 Köln mit 13 Siegen. Düsseldorf mit 7, Wuppertal mit 5 und Dortmund mit 4 Siegen folgen. 3 Siege konnte Bonn erringen, 2 Koblenz durch Berndt und Aachen, M.-Gladbach und Neuwied konnten je einen ersten Platz davontragen. Im übrigen mag die Siegerliste Aufschluß geben.

•

MANNL. JGD. bis 14 Jahre: 75-m-Lauf: 1. Rosenbach/Dtmd. 10,3; 2. Dahl/Köln 10,4; 3. Jokl, K./D'dorf 10,5. **Weitsprung:** 1. Jokl, K./D'dorf 4,40; 2. Zander/M.-Gl. 3,89; 3. Rothschild/Dtmd. 3,79. **4×75-m-Staffel:** 1. M.-Gladbach 44,3; 2. Dortmund 44.5; 3. Köln 46,0. **MANNL. JGD. 14—16 Jahre: 100-m-Lauf:** 1. Katz/Köln 12,6; 2. Himmelrick/M.-Gl. 12,7; 3. Baum/Köln 13,0. **Weitsprung:** 1. Jokl, H./D'dorf 5,45; 2. Abraham/Köln 4,50; 3. Stern/Dtmd. 4,68. **Hochsprung:** 1. Zander/Krefeld 1,45; 2. Jokl, H./D'dorf 1,45; 3. Baum/Köln 1,40. **4×100-m-Staffel:** 1. Köln 56,3; 2. Düsseldorf 56,4; 3. Münster i. W. 60,0. **MANNL. JGD. 16—18 Jahre: 200-m-Lauf:** 1. Stern, H./Dtmd. 24,7; 2. Philipp/D'dorf 24,9; 3. Bernstein/Köln 26,5. **800-m-Lauf:** 1. Berg 2.21,2; 2. Schupack 2,21,8; 3. Leyser 2.27,2 (alle Köln). **Weitsprung:** 1. Stern, H./Dtmd. 5.11; 2. Philipp/D'dorf 5,05; 3. Drong/Bonn 4,89. **Kugel:** 1. Grünberg/Köln 10,97; 2. Gasiorowski/Wptal 10,46; 3. Schupack/Köln 10,39. **SENIOREN-ANFÄNGER: 100-m-Lauf:** 1. Lorch 12,1; 2. Wingens, H. 12,4; 3. Wolff 12,6 (alle Köln); a. K. Stern, H./Dtmd. 12,0. **1000-m-Lauf:** 1. Wolff/Köln 3.13,5; 2. Gassenheimer/M.-Gl. 3.15,4; 3. Stern, M./Köln 3.30,2. **Weitsprung:** 1. Kahn/Neuwied 5,20; 2. Gassenheimer/M.-Gl. 4,89; 3. Sommer/Bonn 4,60. **4×100-m-Staffel:** 1. Köln 52,4; 2. Dortmund 53,0; 3. Wuppertal 53,7. **SENIOREN: 200-m-Lauf:** 1. Frankenberg/Dtmd. 24,6; 2. Grünberg/Köln 25,3; 3. Pollack/Aachen 26,2. **400-m-Lauf:** 1. Winter/Köln 61,6; 2. Kaufmann/M.-Gl. 62,5; 3. Pollack/Aachen 64,6. **800-m-Lauf:** 1. Wingens, H./Köln 2.22,2; 2. Hamburger/M.-Gl. 2.25,6; 3. Guttmann/Köln 2.36,0. **3000-m-Lauf:** 1. Cerf/Köln 11.24,6; 2. Appel/Wuppertal 11.32,7; 3. Gasiorowski/Wptal 11.43,4. **Weitsprung:** 1. Löwenberg/Bochum 5,29; 2. Frankenberg/Dtmd. 4,96; 3. Grünberg/Köln 4,85. **Hochsprung:** 1. Wagner/Köln 1,60; 2. Kahn/Neuwied 1,50; 3. Löwenberg/Bochum 1,45; a. K. Lambert/Bonn 1,50. **Kugel:** 1. Löwenberg/Bochum 9,25; 2. Grünberg/Köln 9,24; 3. Berndt/Koblenz 8,59. **Diskus:** 1. Berndt/Koblenz 25,80; 2. Frankenberg/Dtmd. 24,10; 3. Kahn/Neuwied 23,20. **10×½-Runde-Staffel:** 1. Köln 4.37,0; 2. Wuppertal 5.10,5. **ALTE HERREN: 100-m-Lauf:** 1. Cohen/D'dorf 13,0; 2. Simons/Köln 13,4; 3. Andrees/Dtmd. 13,5. **Weitsprung:** 1. Cohen/D'dorf 4,65; 2. Berndt/Koblenz 4,52; 3. Andrees/Dtmd. 4,48. **Kugel:** 1. Berndt/Kobl. 9,38; 2. Cohen/D'dorf 8,43; 3. Feibes/Münster 7,47. **WEIBL. JGD. bis 14 Jahre: 75-m-Lauf:** 1. Blank/Dtmd. 11,5; 2. Steinweg/Dtmd. 11,9; 3. Eickmann/Wptal 12,0. **Weitsprung:** 1. Margulis/D'dorf 3,89; 2. Blank/Dtmd. 3,52; 3. Meyer/Dtmd. 3,50. **4×75-m-Staffel:** 1. Dortmund 47,7; 2. Düsseldorf 48,4; 3. Wuppertal 49,4. **WEIBL. JGD. 14—16 Jahre: 75-m-Lauf:** 1. Heymann/Wptal 11,1; 2. Gottlieb/Dtmd. 11,2; 3. Mayer/Dtmd. 11,5. **Weitsprung:** 1. Heymann/Wptal 3,77; 2. Baum/Dtmd. 3,62; 3. Cohen/Wptal 3,60. **Hochsprung:** 1. Heymann/Wptal 1,25; 2. Stern/Wptal 1,25; 3. Gottlieb/Dtmd. 1,20. **4×75-m-Staffel:** 1. Wuppertal 46,3; 2. Dortmund 47,4; 3. Gelsenkirchen 50,9. **FRAUEN ANFÄNGER: 100-m-Lauf:** 1. Wolff/D'dorf 15,1; 2. Schottländer/Köln 15,5; 3. Holländer/Bonn 15,7. **Weitsprung:** 1. Dahl/Bonn 3,59; 2. Wolff/D'dorf 3,45; 3. Berger/Wptal 3,39. **Kugel:** 1. Oesterreicher/Bonn 8,02; 2. Schottländer/Köln 6,97; 3. Löwenstein/Köln 6,86. **FRAUEN: 200-m-Lauf:** 1. Levy/Aachen 33,1; 2. Jodkowitz/Bonn 34,2; 3. Holländer/Bonn 35,2. **Weitsprung:** 1. Neugarten/Wptl. 3,79; 2. Dahl/Aachen 3,37; 3. Stern/M.-Gl. 3,32. **Hochsprung:** 1. Hirsch/Bonn 1,30; 2. Oesterreicher/Bonn 1.15. **4×100-m-Staffel:** 1. Wuppertal 62,2; 2. Dortmund 65,0; 3. Bonn 67,5.

Go.

Neue Anschrift des Sportbundes „Schild"

Die Geschäftsführung des Sportbundes „Schild" verlegt ihre Büroräume gleichzeitig mit denen der Bundesleitung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten E. V. ab 1. Juli 1938 nach Berlin W 35, Matthäikirchplatz 14/IV. (in der Nähe der Potsdamer Brücke). Die neue Fernsprech-Sammelnummer lautet 21 93 71. Am 30. Juni und 1. Juli findet keine Sprechstunde statt.

Tag jüdischer Jugend in Hamburg

Am vergangenen Sonntag fand auf dem Sportplatz der Sportgruppe Schild Hamburg in Lokstedt ein Tag des jüdischen Sports unter Beteiligung sämtlicher Hamburger jüdischen Sportvereine statt. Annähernd 500 Aktive und fast 1000 Zuschauer waren anwesend, um Kämpfe in allen Sportarten auszutragen oder zu beobachten. Man sah auch die Spitzen aller jüdischen Organisationen und Schulen, die gewiß einen guten Eindruck von der Leistungsfähigkeit der Hamburger jüdischen Sportler erhalten haben.

Den Beginn machte ein Jugendhandballspiel zwischen Bar Kochba und Schild. Schild hatte infolge mannigfacher Abwanderung viele neue Leute aufstellen müssen, die sich noch nicht eingespielt hatten. Dazu ging es in der ersten Hälfte gegen die Sonne, so daß der Torwächter gar nichts sehen konnte. Nach dem ersten Torerfolg des Schild legte Bar Kochba sechs Tore vor, und mit 6:1 ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn war Schild doch etwas besser eingespielt, erzielte zwei Treffer gegen einen von BK., aber die Niederlage war nicht mehr zu verhindern.

Nun folgte ein Spiel der ersten Hockeymannschaften. Auch hier machte sich das Fehlen vieler Ausgewanderter bemerkbar. Nach einem schnellen und abwechslungsreichen Spiel siegte Schild über Bar Kochba knapp aber verdient mit 1:0.

Um die Rasenspiele gleich vorwegzunehmen, so sei auf das Fußballspiel der ersten Mannschaften von Schild und Bar Kochba eingegangen. Beide Mannschaften waren gegen die Endrundengegner ihrer Meisterschaften erst nach Verlängerung mit einem Tor unterlegen, Schild gegen Bochum, Bar Kochba gegen Bar Kochba-Hakoah Berlin. So war damit eine Vergleichsmöglichkeit für die besten Mannschaften der Verbände gegeben. Schild hatte seit dem Meisterschaftsspiel seine besten Spieler durch Auswanderung und Verletzung verloren, Bar Kochba konnte ungefähr mit der gleichen Mannschaft wie in Berlin antreten. Bis zur Pause schoß Schild nur ein Tor. Nach Wiederbeginn folgte ein zweites Tor von Schild, dann aber wachte Bar Kochba auf und konnte mit zwei Toren gleichziehen. Dabei blieb es trotz größter Anstrengung beider Gegner, denn die Verteidigungen hielten eisern. Unentschieden 2:2 trennte man sich.

Vor dem Fußballspiel sah man einige Leichtathletikwettbewerbe der Jugend, in denen im großen und ganzen Schild dominierte. Die Zeiten waren in Anbetracht der Grasbahn ganz vorzüglich.

75 m l. Mädchen 24 u. sp.: 1. Inge Nathan BK. 10,1, 2. D. Gerstenhaber BK. 10,9, 3. Inge Frank, Sch.; **100 m l. Knaben 24 u. sp.:** 1. Herbert Lipschütz Sch. (Zeit nicht gen.), 2. Heinz Rosenbaum Sch., 3. Horst Bachenheimer BK.; **100 m l. Mädch. 22/23:** 1. Annelore Neuhaus Sch. 13,8, 2. Ilse Schlesinger BK. 14,4, 3. Hannelore Lievendag BK.; **100 m Jgd. 20/21:** 1. Arnold Zeller Sch. 11,8, 2. H. G. Jeruchim Sch. 11,9, 3. Heinz Veis BK.

Eine **Pendelstaffel** der Kleinsten machte allen Zuschauern viel Vergnügen.

Den Glanzpunkt bildete der große Aufmarsch und die anschließenden Freiübungen der Jugend. Daran beteiligten sich nahezu 400 Jugendliche, allein 240 von Schild. In vier Säulen marschierten sie in musterhafter Ordnung auf, nahmen im Innenraum Aufstellung und zeigten in recht schwierigen Freiübungen ihr vorgeschrittenes Können. Unter der Leitung der Schildmeisterin Ruth Liefmann und des BK.-Meisters Herbert Blank sah man exakte Uebungen, die die Zuschauer zu Beifallsstürmen hinrissen.

Die zum Schluß vorgesehene große Vereinsstaffel mußte infolge eines niedergehenden Wolkenbruches unterbleiben, sie wird am 3. Juli im Rahmen der Jugendmeisterschaften des Schild nachgeholt werden.

J. L.

JTC. Karlsruhe besteht 35 Jahre

Ein seltenes Sport-Jubiläum feiert in diesen Tagen der führende Verein unseres badischen Landessportverbandes, der Jüdische Turn-Club Karlsruhe 03. Fünfunddreißig Jahre Arbeit an der jüdischen Jugend, für unsere jüdische Sache, finden in diesem „03" ihren Ausdruck. Der JTCK. 03 gehört zu den ältesten jüdischen Sport- und Turnvereinen in Deutschland, ja in der gesamten Welt. Er ist der zweitälteste Verein im Sportbund „Schild". Der ITV. 02 Köln wurde ein Jahr früher, die JVTH. 04 Hannover ein Jahr später. Zahlreiche unserer Rudervereine sind als paritätische Vereine schon weitaus früher gegründet worden.

Vor uns liegt die Festschrift des „Turn-Club-Karlsruhe 1903-1925", ein Band gesammelter Vereinsblätter. Beim blättern stoßen wir auf bekannte Namen des allgemeinen Sportlebens, die eng mit dem Aufbau und der Arbeit des TCK. 03 verbunden waren. Aus einem Rückblick der Einleitung der Festschrift zum fünfundzwanzigjährigen Bestehen, entnehmen wir, daß der TCK. 03 geschaffen wurde, nicht nur weil „aus dem Grunde ihres Glaubensbekenntnisses Juden schon Anfang der 90er Jahre keine Aufnahme in manchen Vereinen fanden", sondern bestimmt durch den Willen, „die Befähigung auch der Juden zu Turnen und Sport jenen von außen kommenden gegenteiligen Auffassungen gegenüber durch die Tat darzutun".

Jakob Ettlinger und vor allem Baruch Wormser schufen in enger Verbindung mit den Karlsruher Turnkreisen den TCK., dessen Gründungsfeier am 10. Juni 1903 stattfand. Ein Monat später fand schon das erste Schauturnen statt; 1904 entstand eine Damen-, 1912 die besondere Knabenriege, nachdem schon lange vorher eine besondere „Alte-Herren-Riege" abgezweigt werden mußte. Das zehnjährige Bestehen fand seinen Ausdruck in einem großen, begeisternden Schauturnen, dem letzten vor Kriegsausbruch. „Jäh brachen dann", so heißt es in der Vereinschronik, „die Ereignisse des Jahres 1914 herein und trafen auch unseren Verein. Ein großer Teil unserer Mitglieder eilte mit dem Ausbruch des Krieges zu den Fahnen und ins Feld. Hier in der Heimat wurden die Turnhallen militärischen Zwecken dienstbar gemacht, so daß wir uns zur völligen Einstellung unserer Tätigkeit gezwungen sahen. Das Vereinsvermögen wurde durch einstimmigen Beschluß der Generalversammlung dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt. Von jenen, die hinauszogen in das große Ringen, kam manch einer schwer verletzt zurück. Viele aber sollten wir nicht mehr heimkehren oder infolge im Felde erlittener Verletzungen später noch erliegen sehen.

11 tote Kameraden blieben auf dem Felde der Ehre:

Fritz Baer,	Artur Marum,
Eugen Behr,	Alfred Meyer,
Felix Ellern,	Jul. Odenheimer,
Max Ettlinger,	M. Rosenberger,
Jak. Feuchtwanger,	U. Rosenheim,
Otto Krieger,	Simon Rotheimer,
Isak Löwe,	Max Strauß.

Schwer und mühsam war der Wiederbeginn nach dem Kriegsende. Mit einer Damenriege wurde die Arbeit wieder aufgenommen. 1925 wurde neben der Hallenarbeit ein Platztraining, und damit der eigentliche Sportbetrieb neben dem Turnen aufgenommen. 1927 wurde der erste Wettkampf der Faustballer, bald darauf das erste allgemeine Sportfest durchgeführt. Mit 450 Mitgliedern war 1925 der TCK. der viertgrößte Verein der Stadt Karlsruhe. 1928 wurde eine Handballelf aufgestellt, die regelmäßig Freundschaftsspiele austrug.

Ein neuer Arbeitsabschnitt begann mit dem Jahre 1933, dem Anschluß an den neu geschaffenen Sportbund des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten. Ein großer zahlenmäßiger und sportlicher Aufstieg begann. Dreimal wurde der JTCK. 03 badischer Schildmeister im Fußball, mit einer Elf, in der die vielfachen Internationalen und Olympiateilnehmer (1912) Hirsch und Fuchs spielten. Dr. Bill Fuchs, Schildmeister 1935 im Tennis, war der erste Spielführer der Elf. Handball, Faustball, Leichtathletik und Turnen wurden weiterbetrieben, Tischtennis, Fechten, Boxen kamen neben Fußball neu hinzu. Auf eigener Hütte in Neusatzeck wurden nicht nur im Sommer und Winter Tage engster Sportkameradschaft gepflegt, sondern u. a. auch in diesem Winter Skimeisterschaften durchgeführt.

Seit zwanzig Jahren steht an der Spitze des Vereins Oberrat Dr. Ellbogen, als ehrenamtlicher Geschäftsführer Julius Strauß, der bewährte Landessportleiter Badens.

Fünfunddreißig Jahre Jüdischer Turn-Club Karlsruhe — mit tiefer Achtung vor der geleisteten Arbeit, mit herzlichem Dank und in enger sportkameradschaftlicher Verbundenheit grüßt mit diesen Zeilen der Sportbund „Schild" diesen Pionier jüdischer Sportbewegung, mit guten Wünschen für eine glückliche Zukunft.

GASTSTÄTTE ARTHUR SCHLOSS
MANNHEIM - Q 2, 16
FERNSPRECHER: 21535
EIGENE KONDITOREI
Ausgezeichnete Küche / Gepflegte Biere / Erstkl. Weine

Briefmarken - Fritz Lewin
Berlin W 35, Lützowstraße 91 A.

O.-S. Schild-Auswahl schlägt O.-S. Makkabi überlegen

Am letzten Sonntag herrschte am Zentralsportplatz in Gleiwitz Fußball-Hochbetrieb. Je eine Auswahlmannschaft der Schüler, Jugend und der Senioren der Schild- und Makkabi-Vereinigungen standen sich im Wettstreit gegenüber. Großer Torsegen der gut trainierten Schildsportler war die Ausbeute.

Senioren 7:1. Nach anfänglich ausgeglichenem Spiel kam der Schildsturm bald in Fahrt. Der stark verjüngte Sturm, unter der Führung von Friedrich I (Bth.), unterstützt durch die gute Aufbauarbeit der Läuferreihe, in der Weißmann (Ratibor) besonders hervorragte, trug Angriff auf Angriff auf das gegnerische Tor, bis der Stand von 7:0 Toren erreicht war. Dann erst gelang es den sich tapfer wehrenden Makkabim, das Ehrentor des ganzen Tages zu schießen.

Jugend 8:0. Hier war die Ueberlegenheit der Schildmannen noch größer. Bis auf wenige Augenblicke spielte sich der Kampf ausschließlich vor dem Makkabitor ab. Gegen die Kombinationsmaschine des Innensturmes Weiß (Hdbg.), Weiß II und Eichner (Bth.) war selbst die Kunst des guten Tormannes nicht ausreichend, um die Niederlage von 8:0 Toren zu verhindern.

Schüler 4:0. Das technisch schönste Spiel lieferten sich die Kleinen. Es war eine Freude, zu sehen, wie taktisch richtig und mit welchem Einsatz die Schild-Schüler gegen die körperlich und an Jahren weit überlegenen Makkabim spielten. Das unheimlich schnelle Spiel hielt ohne Pause bis zum Schluß an und brachte den Schildspielern einen 4:0-Erfolg.

Die drei Schiedsrichter hatten bei den fairen Kämpfen leichte Arbeit und machten ihre Sache recht gut. —us.

Leichtathletik

Saisonbeginn in Stuttgart

Am 19. Juni begann „Schild" Stuttgart seine diesjährige leichtathletische Saison. Auch dieses Mal war, wie so oft in letzter Zeit, der Wettergott den Stuttgartern nicht hold. Mitten in die Veranstaltung hinein platzte ein wolkenbruchartiger Gewitterregen, wodurch die Platzanlage kaum begehbar wurde. Unter diesen Voraussetzungen kamen keine besonderen Leistungen zustande. Es ist lediglich zu vermerken, daß Stuttgart dieses Jahr eine starke leichtathletische Frauenmannschaft durch die Sportlehrerschule aufstellen kann: Magdel Alsberg, Traute Lippmann, Hannelore Pels, Trude Seeligmann, um nur einige Namen zu nennen. Aber auch der Nachwuchs im Verein ist vielversprechend, was das Erfreulichste ist. Sowohl bei den Männern wie bei den Frauen haben sich junge Kräfte stark in den Vordergrund geschoben. So wird für die Zukunft der 18jährige Hans Guttmann zu beachten sein, der mit 11,8 Sek. die 100 Meter gewann, Sieger im 200-m-Lauf wurde und auch sonst noch einige Plätze belegte. Bei guter Pflege dürfte er ein guter Mehrkämpfer werden. Man muß dem „Schild" Stuttgart seine Anerkennung für die Breitenarbeit aussprechen, die sich in der zahlreichen Beteiligung seiner Aktiven zum Ausdruck brachte von den Jüngsten bis zum Landessportleiter Viktor Strauß, der in der Klasse der Alten Herren über 40 Jahre drei erste und einen zweiten Sieg errang!

Einige Ergebnisse: MÄNNER: 100 m: Hans Guttmann 11,8; 2. Sepp Winter 11,9. **200 m:** 1. Hans Guttmann 26,6. **800 m:** 1. Rolf Sondermann 2.23,6. **3000 m:** 1. Sepp Winter 11.27,60. **Hochsprung:** 1. Sepp Winter 1,50 m. **Weitsprung:** Kurt Levi 5,46 m. **Kugelstoßen:** Kurt Vollweiler 10,55 m. **FRAUEN: 100 m:** 1. Magda Alsberg 13,6; 2. Hannelore Pels 13,6 (Handbreite zurück); 3. Lotte Hirsch 14,9. **Hochsprung:** 1. Hannelore Pels 1,30 m. **Weitsprung:** 1. Hannelore Pels 4,50 m. **Kugelstoßen:** 1. Trude Seeligmann 9,40 m. **Speerwerfen:** 1. Magda Alsberg 23,06 m. **JUGEND männl. A: 100 m:** 1. Rich. Pick 13,1. **Hochsprung:** 1. Alfred Liebster 1,50 m. **Jugend weibl. A: 100 m:** 1. Marianne Beissinger 14,6. **Kugelstoßen:** Rita Karlsruher 7,25 m. **Schlagballweitwurf:** 1. Rita Karlsruher 47,50 m. **Jugend weibl. Klasse B: 75 m:** 1. Maja Freu 11,2 Sek. **Schlagballweitwurf:** 1. Liselotte Elikan (Wilhelmspflege Eßlingen) 37,40 m. **Ed.**

Vereinsmeisterschaften des JSC. Fürth

Zu einem wohlgelungenen Sportfest gestaltete sich die Austragung der Vereinsmeisterschaften des JSC. Fürth, bei dem ca. 180 Männer, Frauen und in der Hauptsache Jugendliche am Start waren. Die Vor- und Hauptkämpfe nahmen dank der ausgezeichneten Organisationen einen raschen und sehr abwechslungsreichen Verlauf und die zahlreichen Zuschauer folgten mit großem Interesse dem Geschehen auf der Aschenbahn und den Sprunganlagen. Die Ergebnisse zeigen, daß durch eine zielbewußte intensive leichtathletische Schulung der Leistungsdurchschnitt des Vereins eine beachtliche Höhe erreicht hat.

Nachstehend einige Ergebnisse:

MÄNNER: 100 m: Rafael 11,6 Sek., 400 m in 54,1 Sek., **Hochsprung:** Silbermann 1,60 m. **MÄNNL. Jgd. A: 100 m:** 1. Ottenstein 11,8 Sek., 2. Scheidt 12,5 Sek. **Hochsprung:** 1. Scheidt 1,55 m, 2. Spiegel Fr. 1,50 m, 3. Ottenstein 1,50 m. **Weitsprung:** 1. Scheidt 5,56 m, 2. Ottenstein 5,55 m. **Kugelstoßen:** 1. Fr. Krakenberger 10,25 m. **Speerwerfen:** 1. Fr. Stahl 31,03 m, 2. Scheidt 30,0 m. **Diskus:** 1. Fr. Stahl 27,20 m, 2. Fr. Krakenberger 26,05 m, 3. Fränkel 25,0 m. **Jgd. B: Hochsprung:** 1. Oettinger 1,40 m. **Kugelstoßen:** 1. Hirschmann 10,02 m. **Speerwerfen:** 1. Oettinger 30,28 m. **Diskus:** 1. Oettinger 23,70 m, 2. Reisner 21,50 m. **Jgd. C: 75 m:** 1. Müller 10,0 Sek., **Hochsprung:** 1. Hechinger 1,30 m. **FRAUEN: Weitsprung:** 1. Mauder Cl. 4,71 m. **Hochsprung:** Sahlmann 1,30 m. **Kugelstoßen:** 1. Gußstein 8,92 m. **Speerwerfen:** 1. Gußstein 25,0 m. **Jgd. A: 100 m:** 1. Beck 14,7 Sek. **Hochsprung:** 1. Beck 1,25 m. **Weitsprung:** 1. Beck 4,0 m. **Jgd. B: 75 m:** 1. Mauder Fr. 11,3 Sek. **Hochsprung:** 1. Friedmann 1,25 m, 2. Herzstein 1,25 m.

Tischtennis

Ein Südturnier in Ulm im Mittelpunkt

Am 12. Juni fand in Ulm a. D., von der Tischtennisabteilung des „Schild" Ulm veranstaltet, ein Freundschaftsturnier statt, trotzdem die Stuttgarter, die zugesagt hatten, ohne irgend welche Begründung ferngeblieben waren. Um so anerkennenswerter war es, daß die Heilbronner Freunde in sportkameradschaftlicher Weise sehr zahlreich erschienen waren. Auch von Göppingen waren einige Sportkameraden erschienen. Durch die Teilnahme der ganz ausgezeichneten Spieler Laszlo (München) und Einstoß (Augsburg) war das Turnier besonders reizvoll. Nach einer Ansprache Kam. Alfred Adlers begannen um 10 Uhr die Kämpfe und wurden mit der Preisverteilung durch Sportkam. Karl Henle abgeschlossen.

Herreneinzel: 1. Einstoß (Augsburg); 2. Fred Lindner (Heilbr.). **Dameneinzel:** 1. Gertr. Bergmann (Ulm); 2. Beate Bermann (Ulm). **Herrendoppel:** 1. Laszlo/Einstoß (Augsburg); 2. Gundelfinger/Hilb (Ulm). **Gemischtes Doppel:** 1. Gertr. Bergmann/W. Hilb (Ulm); 2. Beate Bermann/Hans Gundelfinger (Ulm).

Jul. Hinrichs Ausland Uebersee Möbeltransporte
Gepäckbeförderung — Zollabfertigung
Rheinaustr. 5, Fernruf 22 64 86 / Lagerung, Ia Refer.

Offizielle Mitteilungen

Spiele mit Makkabi genehmigungspflichtig

Ein Sonderfall gibt uns Veranlassung, nochmals daran zu erinnern, daß Spielabschlüsse mit Makkabi-Vereinen genehmigungspflichtig sind, soweit sie über den Wirkungskreis der örtlichen, neutralen Spielausschüsse hinausgehen. Das gleiche gilt umgekehrt auch für Makkabivereine. Innerhalb des Bezirks eines Landessportverbandes erteilt der zuständige Landessportleiter diese Genehmigung, bei Vereinen aus verschiedenen Landessportverbänden entscheidet der Sportbund.

Offizieller Verweis für Schild Leipzig

Die Fußballmannschaft des Sportvereins Schild Leipzig ist wegen undisziplinierten Verhaltens bei dem Spiel gegen Schild Stuttgart in Stuttgart am 12. 6. mit einem Verweis bestraft worden.

Sportvereine Sachsens werden dem LSPV. Mitteldeutschland angegliedert.

Die Sportgruppen und -vereine des Landessportverbandes Sachsen werden am 1. Juli d. J. in den Landessportverband Mitteldeutschland überführt und unterstehen dann der Leitung des Landessportleiters Kam. Dr. Fackenheim, Halle.

Wir danken dem bewährten Kameraden Dr. Wienskowitz, Dresden, auch an dieser Stelle herzlichst für seine jahrelange wertvolle Mitarbeit als Landessportleiter Sachsen.

Der Reichsausschuß jüdischer Sportverbände

hat den Vorstand des Landesverbandes Bayern der jüdischen Turn- und Sportvereine wie folgt bestätigt: 1. Vorsitzender: Julius Pick, München; 2. Vorsitzender: Alex Lehenhäuser, Fürth; Beisitzer: Philipps, München.

Der Schild-Box-Obmann ordnet an:

Zum Neu-Aufbau der Sparte Boxen im Sportbund „Schild" treffe ich folgende Anordnungen:

a) Sämtliche Boxobleute der Vereine, Bezirke und Landessportverbände melden sich bei mir bis zum 15. Juli 1938 mit genauer Anschrift und Angabe ihrer Funktion.

b) Die Vereine melden mir: 1. bis zum 15. Juli 1938 ihren Bestand an aktiven Boxern, geordnet nach Gewichtsklassen. Es ist das Geburtsdatum anzugeben und die Zahl der Kämpfe; 2. ob sie einen Raum für Trainingszwecke zur Verfügung haben, ob regelmäßiges Training stattfindet und wer es leitet; 3. ob und zu welchem Preis ein für Boxveranstaltungen geeigneter Raum zur Verfügung steht.

c) Alle Boxveranstaltungen außer internen Klubveranstaltungen bedürfen meiner Genehmigung. Interne Klubveranstaltungen nur der Anmeldung.

d) Kämpfe gegen nicht dem Sportbund „Schild" angehörige Boxer oder Vereine bedürfen ebenfalls meiner Genehmigung.

e) Alle Punkt- und Ringrichter melden sich bei mir bis zum 15. Juli 1938 bei mir unter Angabe, seit wann sie Lizenz haben, von welchem Verbande sie die Lizenz haben, welchem Vereine sie jetzt angehören, wo sie wohnen und wann sie geboren sind. Paßbild beifügen!

Vereine, die eine Boxabteilung sich angliedern wollen, mögen sich um Auskunft an mich wenden! — Für Anregungen bin ich übrigens jederzeit dankbar!

gez.: Rolf Bischofswerder,
Köln-Ehrenfeld, Ottostr. 85.

Handball

Schwacher Punktspielbetrieb in Frankfurt

Ergebnisse vom 19. Juni: Schild Frankfurt Jgd.—BK. Frankfurt Jgd. 5:10 (2:4); Philanthropin Frankfurt Fr.—JJB. Hanau Fr. 0:1 (0:0); BK. Offenbach Fr.—Schild Frankfurt Fr. I 0:2 (0:2).

Das niedrige Gewinnergebnis der Schild-Meisterelf der Frauen wird allgemein überraschen. Es fehlte diesmals nicht nur die gefährlichste Stürmerin der Einheit, Anny Freund, auch die übrigen Mannschaftsteile erwiesen sich als außer Form. — Die Niederlage der Schild-Jugend aus Frankfurt gegen die Makkabi-Jugend entsprach durchaus dem Stärkeverhältnis beider Mannschaften, die einen wirklich spannenden, flotten Kampf vorführten. — Die Hanauer Makkabi-Mädel zeigten trotz ihrer unvollständigen Einheit (8 Mädel) zeitweise ein recht gutes Können, so daß ihr knapper Sieg ehrlich verdient war.

Fußball

Wenig Punktspiele im Main-Fußball

Ergebnisse vom 19. Juni: JTB. Frankfurt I—JJB. Hanau I 1:7 (0:2); JTB. Frankfurt Schl.—JJB. Hanau Schl. 7:0 (2:0); Philanthropin Frankfurt Schl. II—Jtus Aschaffenburg Schl. 2:3 (1:2); BK. Offenbach Schl.—Philanthropin Frankfurt Schl. 0:13 (0:8). Eine große Zahl von Punktspielen fiel aus. Gegen JJB. Hanau, der wider Erwarten mit Kranzmann erschienen war, konnte JTB. Frankfurt natürlich nichts ausrichten; die Ueberlegenheit der Makkabim war zu groß. l. w.

Vorschau

Sonntag, den 26. Juni 1938:

FRANKFURT a. M.: Sportplatz Sondershauser Straße, Pflichtspiele, Fußball: 14.45 Uhr: BK. Offenbach Schl.—Philanthropin Schl. I; 16 Uhr: BK. Offenbach I—Schild I. ★ Sportplatz am Buchrainweiher, Pflichtspiele, Fußball: 9.45 Uhr: JSpV. Offenbach Jgd. B—BK. Frankfurt Jgd. B I; 14.15 Uhr: Schild Jgd. B—JTB. Jgd. B; 15.30 Uhr: JSpV. Offenbach I—BK. I. Handball: 11 Uhr: Schild Fr. I—BK. Fr.; 17 Uhr: Schild I— BK. I. ★ Sportplatz am Bornheimer Hang, Pflichtspiele, Fußball: 12 Uhr: Hakoah Frankfurt Schl. I—Schild Frankfurt Schl. Handball: 11 Uhr: Hakoah Frankfurt Fr.—JSpV. Offenbach Fr.

GLEIWITZ: 15—17 Uhr: Schild Breslau—Schild Auswahl O./S. Jugend und Senioren.

HAMBURG: Sportplatz Lokstedt: 15.45 Uhr: **Fußball:** Schild Jgd. I—BK. Jgd. I; 16 Uhr: **Handball:** Schild Jgd. II—BK. Jgd. II; 17 Uhr: **Fußball:** Schild Hamburg I—Schild Bremen I.

KREFELD: Hubertusstr. 48: **3. Sommerboxveranstaltung des LV. West.** U. a. Revanchekämpfe Grüneberg—Beller, Frank—Lewen, Grünberg—Stern. Beginn 20 Uhr.

MANNHEIM: Pflichtspiele, Handball: 15.15 Uhr: BK. Fr.—Schild Fr.; 16 Uhr: BK. I—Schild I.

WIESBADEN: Sportplatz Lahnstraße: **Werbesportfest des JSV. Schild Wiesbaden.** Aus dem Programm: 1. Jugend-Handballturnier (Pokalsystem); 2. Leichtathletische Wettkämpfe (Läufe und Staffeln für Männer, Frauen, Alte Herren, männliche und weibliche Jugend bis Jahrgang 1928 und jünger); 3. Boxen; 4. Rhythmische Tanz-Gymnastik mit Punktwertung; 5. Gymnastische Wettkämpfe für Mädel, Pflicht und Kür a) Jahrg. 1922 und jünger, b) Jahrg. 1921 und älter; 6. Geräteturnen Männer- und Frauen-Sechskampf (Jahrg. 1920 und jünger).

Berlin von A-Z

Altpapier
Adolf Naftaniel
N 65, Am Nordhafen 5 / 46 26 05
kauft m. Einstampf-Garantie

Autobereifung
Autoreifen gebraucht und neu liefert:
S. Pressmann Vulkanisierwerkstatt Berlin C 2,
Neue Königstr. 59, Telefon 51 21 53

Autoreparatur
MORITZ GALBERG
N 55, Greifswalder Str. 23, 53 42 97
Repariert Wagen aller Systeme.
— Abschleppdienst —

Baugeschäfte
RICHARD BLOCH
Berlin - Schöneberg Martin-Luther-Str. 55 **71 98 62**

Bauausführungen jeder Art
Blumann & Grünberg
C 2, Gr. Präsidentenstr. 3 42 23 56 - 57

Briefmarken
Ankauf Viktor Weiss **Verkauf**
Berlin W 9, Potsdamer Str. 26 / 21 29 01

Buchdruckereien
Ihre Buchdruckerei im Westen für DEUTSCH u. HEBRÄISCH
Buchdruckerei Fürst
Berlin W 30, Goltzstr. 26
Telefon 27 16 89

Dachdecker
Dachdeckerarbeiten
Bauklempnerei
B. Förster
SW 19, Sebastianstraße 16, Tel. 67 47 48

Kaufhaus
Kaufhaus Lichtenberg
Frankfurter Allee 162/163

Wolfenstein
Berlin-Steglitz • Am Rathausplatz
seit 1850

Knopffärberei
Carl Simonis
SW 19, Niederwallstraße 36
16 25 02

Kunst- u. Bauschlosser
MORITZ SACK
Kunst- u. Bauschlosserei
Ausführung schmiedeeiserner Kronen
SO 36, Skalitzer Straße 9 • 61 36 36

Maler
S. ROGASINSKI
Berlin N 4, Brunnenstr. 154, 45 23 40
Wohnung., Treppenflure, Fassaden

Möbel
Schlafzimmer Eiche mit Nußbaum, Ankleidescharank m. Innenspiegel, mod., rd. Ausführg., kompl. m. Frisierkommode 345,-. Leopold Hirschowitz, Brunnenstr. 30

Möbel, die Sie suchen
in reicher Auswahl preiswert
Moritz Hirschowitz
SO, Skalitzer Str. 25

MÖBEL KAMERLING
Berlin N, Kastanienallee 56

Möbel-Winterfeld
bekannt für reell und kulant
Reiche Auswahl aller Möbel. Gr. Frankfurter Straße 29. Auch Zahlungserleichterung

Nähmaschinen
Nähmaschinen
erstklassig. Fabrikat, Garantie. Inzahlungnahme alt. Nähmasch. Zuvorkommende Bedienung Unverbindl. besucht u. berät Sie, auch Sonnt., Nähmasch.-Vertr. Beerwald M.d.J.G., Alexanderstr. 26, Ruf: 51 11 51

Orientteppiche
Perser - Teppiche u. Brücken
kauft höchstzahlend gegen Kasse,
L. Hartheimer W 15, Meinekestr. 22, 91 69 80

Anzeigenschluß am Dienstag

Die älteste Großgarage am Fehrbelliner Platz
Mannheimer Straße 34 • Ruf 86 68 01
Inh.: J. Kopelmann / Autopension
Tankstelle • Abschmierdienst • Werkstatt

Radio
Reparatur und Antennen
H. Zickel • Gervinusstraße 2 • 97 51 82

Schreibmaschinen
Eischleb & Neuwahl
Mitgl. d. Rchsb. j. Fronts

Neue u. gebr. Büro- und Reisemaschinen
Eigene Reparaturwerkstatt
Laden: Kleiststr. 3 (a. Nollendorfplatz)
25 25 03

Spediteure
BERTHOLD BRETTNER
Berlin N 31, Rügener Straße 3
45 34 27
Internationale Möbeltransporte, Verpackung, Lagerung, Versicherung

Spiegelfabriken
Spiegel-Fabrik, Glasschl. u. Belegerei
Gabriel Weinblatt N 4, Anklamer Straße 47 (a. d. Brunnenstr.)
44 56 69

Stoffe
RICHARD LÖWI
Stoffe / Seiden
Reinickendorfer Straße 33. Tel. 46 09 97

Uhren
GEORG SCHLABOWSKI
Reparaturwerkstätte für Uhren
Spez. Antike Werke
Berlin W 50, Ansbacher Straße 34

Wäschereien
Wäschereiannahme Kohn
Wilmersdorf, Kaiserallee 44
Pfundw. schrankfert. 28 Rpf. Abholg. aus allen Stadtteilen. Tel.: 86 04 06

Zentralheizungen
L. Marcus, Sanitäre Anlagen
NW 7, Karlstr. 16. 41 49 56, nach 18 Uhr: 26 49 56. / Gegr. 1894.
Heizung / Warmwasserversorgung / Neuanlagen / Reparaturen

Tankstelle / Autobereifung
ELEKTRO-VULKANISIER-ANSTALT
Spez.: Neugummierung / Autozubehör
AVG Gebrüder Riebenfeld
Berlin W, Joachimsteler Straße 22 / 92 17 44
Berlin C, Alexanderstraße 30 / 52 49 76/77
„RUTSCHNIE"-Verfahren Orig. Sommer, garant. gleitsicher

Denkt an die jüdischen Kriegsopfer!

Spenden erbeten auf Postscheck Berlin: 140208

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E.V.

Kriegsopferabteilung

HINWEISE

Landwirtschaftliche Berufsausbildungsstätten für religiöse Jugendliche

Der Bachad (Brit Chaluzim Datiim) unterhält seit längerem ein ausgedehntes Vorbereitungswerk für religiöse Jugendliche im Alter von 15 Jahren aufwärts. Die berufliche Ausbildung erfolgt in Betrieben, die von der Reichsvertretung als Ausbildungszentren bestätigt sind. An landwirtschaftlichen Ausbildungsstätten verfügt der Bachad über die Lehrgüter Geringshof bei Fulda, Steckelsdorf bei Rathenow und Bomsdorf bei Leipzig. Im Ausland befinden sich landwirtschaftliche Ausbildungsstätten in Italien, Dänemark und Holland. Auskunft über die Aufnahme in den vorhandenen landwirtschaftlichen bezw. handwerklichen Ausbildungsstätten erteilt der Brit Chaluzim Datiim, Berlin W 50, Augsburger Straße 60.

Die Gesellschaft „Ort", Abt. Deutschland, macht darauf aufmerksam, daß in ihrer Lehrwerkstätte Berlin NW 87, Siemensstraße 15, Umschichtungslehrgänge lediglich im Fach der Elektrotechnik bestehen. Der zur Zeit im Gang befindliche Umschichtungskurs endet im Dezember 1938; Einstellungen in diesen Kursen können zur Zeit keinesfalls vorgenommen werden.

Bank des jüdischen Mittelstandes

Der Kreditverein für Handel und Gewerbe e. G. m. b. H., Bank des jüdischen Mittelstandes, Berlin, hat kürzlich seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1937 erstattet. Am 13. Juni d. J. fand die 10. ordentliche Generalversammlung dieses Instituts statt, das den wirtschaftlichen Zwecken des jüdischen Mittelstandes dient und dessen Verwaltung eine Anzahl unserer Bundeskameraden angehören. Daß dem Kreditverein eine an Bedeutung immer noch wachsende Funktion im jüdischen Leben zukommt, liegt auf der Hand und er verdient entsprechende Beachtung und Interesse.

Im Jahre 1937 konnte die Bank des jüdischen Mittelstandes 89 neue Mitglieder in ihren Kreis aufnehmen, so daß sich unter Berücksichtigung der Abgänge am 31. Dezember 1937 eine Zahl von 349 Mitgliedern mit 423 Anteilen (i. V. 314 Mitgl. mit 385 Ant.) ergab. Auch die Zahl der Geschäftsfreunde ist bedeutend gestiegen. Der Umsatz weist gegen 1936 eine Steigerung von 21. v. H. auf (64,37 Mill. RM gegen 53,06 Mill. RM i. V.). Die Bilanzsumme erhöhte sich von 575 000 auf 720 000 RM. Einlagen und Forderungen sind wieder stark gestiegen.

Ueber das laufende Jahr 1938 bemerkt der Vorstand, daß es sich günstig entwickelt und wiederum ein zufriedenstellendes Endergebnis erhoffen läßt.

DIE GESELLSCHAFT ZUR FORDERUNG DER WISSENSCHAFT DES JUDENTUMS schließt, wie ihr 1. Vorsitzender, Prof. Dr. Eugen Mittwoch, bei der Mitgliederversammlung am 16. d. M. berichtete, ihr 35. Geschäftsjahr mit einem befriedigenden Ergebnis ab. Sie konnte ihre Publikationstätigkeit nach den verschiedensten Richtungen hin fortsetzen. Ihr Organ, die Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums, ist weiter regelmäßig erschienen. Ueber die Vorarbeiten zum 2. Bande der Germania Judaica, der die Zeit von 1238 bis 1350 umfassen wird, machte Prof. Dr. Ismar Elbogen aufschlußreiche Mitteilungen. Danach werden bei den Vorarbeiten die siedlungsgeschichtlichen Probleme, die sozialen Bedingungen und die rechtlichen Verhältnisse stärker im Vordergrund stehen. Für viele Gegenden, besonders Mitteldeutschland, aber auch z. B. Westpreußen, Posen und Oesterreich liegen schon fast alle Artikel vor. Rechtsanwalt Dr. Klee übermittelte die Grüße des Gemeindevorstandes sowie Anregungen für weitere Arbeit. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Gesellschaft auch im laufenden Jahre ihren Aufgaben in möglichstem Umfange gerecht werden könne.

SPRACHKURSE DES JÜDISCHEN LEHRHAUSES. Die Sprechstunden des Jüdischen Lehrhauses, in denen alle Auskünfte über die vom Lehrhaus eingerichteten Sprachkurse erteilt werden, werden wie folgt abgehalten:

Montag **bis** Donnerstag einschließlich von 10—12 Uhr,
Montag **und** Mittwoch von 17—19 Uhr.

Es wird dringend gebeten, diese Sprechstundenzeiten genau zu beachten. Um einen ordnungsgemäßen Betrieb des Jüdischen Lehrhauses zu gewährleisten, sind Aufnahmen in die Sprachkurse nur jeweils zum 1. und 15. eines Monats möglich.

Koschrut auf Schiffen. Es besteht Veranlassung, zu wiederholten Malen darauf hinzuweisen, daß orthodoxe Auswanderer nicht Passage belegen sollten, ohne sich vorher rechtzeitig bei dem zuständigen Rabbinat oder den folgenden Organisationen über die Zuverlässigkeit des Koschruts der Schiffsverpflegung genauestens zu unterrichten: „Verein zur Förderung ritueller Speisehäuser e. V.", Hamburg 13, Beneckestr. 2; Landesorganisation der Agudas Jisroel und Freie Vereinigung, Religiöse Betreuungsstelle, Frankfurt a. M., Friedbergeranlage 7; Agudas Jisroel, Ortsverband, Berlin, Religiöse Betreuungsstelle, Johannisstr. 8.

Aus Kameraden- und Familienkreisen

Jena. Kam. Bernhard Prager (Apolda) begeht am 29. Juni d. M. seinen 50. Geburtstag. Wir gratulieren auch an dieser Stelle dem Kameraden, der seit Gründung dem OV. Jena und vorher bereits dem OV. Erfurt angehört hat und einer unserer eifrigsten Kameraden ist. Kam. Prager, der schwerkriegsbeschädigt ist und neben dem E.K. II eine Reihe anderer Kriegsauszeichnungen erhalten hat, ist auch ein stets hilfsbereiter Freund unserer Jugend und Förderer unseres Sportbundes.

Hanau. Die hochbetagte Mutter unseres rührigen Mitgliedes Kam. Siegfried Levy (Groß-Krotzenburg) ist verschieden; wir sprechen ihm hierdurch unser herzliches Beileid aus.

Pforzheim. Am 2. Juli feiert Kam. Leo Erlanger, der dem OV. seit Gründung als Kassierer angehört, seinen 60. Geburtstag, wozu wir den verdienten Kameraden aufs herzlichste beglückwünschen.

Post nach Uebersee (24. 6. bis 1. 7. 1938)

Die Ziffern in Klammern sind Postschlußzeiten bei folgenden Postämtern resp. Flughäfen: **Berlin SW 11; Frankfurt/M.** BPA 19 oder Flugh.; **Hamburg** PA 1; **Köln** BPA 10 oder Flugh.; **München** BPA 1 oder PA 2 (Flugh.). Für Absender aus dem übrigen Reich gelten die Ziffern als Richtzeiten.

Nordamerika. **Schiffspost:** 27. Hamburg (19), Berlin (22) = 4. N. York („Queen Mary"). ★ 30. Hamburg (19), Berlin (22) = 7. N. York („Europa").

Südamerika. **Schiffspost:** 26. Berlin (20); 27. Hamburg (6), Frankfurt (14), Köln (17) = 10. Rio; 13. B. Aires. — **Luftpost** (Französ.): 26. Berlin (12), Frankfurt (11), Köln (17). ★ (Deutsche): 29. Berlin (21), Frankfurt (24).

Südafrika. **Schiffspost:** 29. Berlin (17), Köln (21) = 15. Kapstadt. — **Luftpost:** 15. u. 29. Berlin (6) via Athen. ★ 28. u. 1. Berlin (10), München (13) via Brindisi.

Palästina. **Schiffs- und Landpost:** 25. Berlin (15); 26. München (9). ★ 26. Berlin (15); 27. München (9). ★ 28. Berlin (17); 29. München (9). ★ 29. Berlin (17); 30. München (9). ★ 1. Berlin (17); 2. München (9). — **Luftpost:** 25., 28., 2. Berlin u. Flugh. Halle/Leipz. (6); 27., 29., 2. Berlin (6) via Athen. ★ 25., 28., 30. Berlin (10), München (13) via Brindisi.

ALTENBURG
Kaufhaus M. & S. Cohn
Altenburg in Thüringen

ANNABERG
L. JACOBY Inh.
Bernhard Chaskel Nachflg.
Spezialhaus für Damenkleidung

FRANKFURT A. M.
ZIGARREN-WOLF Inh. Moritz Wolf
ZIGARREN-ZIGARETTEN en gros - en détail
Frankfurt a. M., Zeil 49

MANNHEIM
SCHMOLLER
im Herzen Mannheims

Nehmen Sie bitte bei Einkäufen stets Bezug auf das Inserat im „SCHILD"

ALTENA / WESTF.
Kaufhaus H. Heinemann

BRESLAU
Passende Augengläser
Optiker Garai
4 Albrechtstraße 4

KÖLN
C. Fischer, Köln
Hahnenstrasse 45 Telefon 21 55 72
Kurbelstickerei-Betrieb — Putz
Konfektion — Entwürfe — Modelle
Fachmännische Ausführung

MAGDEBURG
Schuhhaus Berthold Wolff
Schwertfegerstraße 14-15

OHLIGS
WERTHEIM
Das Kaufhaus in OHLIGS

Der ›Schild‹
der erfolgreiche Werber

OSCHERSLEBEN
MENDELSOHN U. KUGELMANN
M&K
OSCHERSLEBEN

STETTIN
M. Blumenreich
Gr. Wollweberstr. 29/30
Möbel- und Waren-Kaufhaus
Verkauf gegen bar und auf Teilzahlung

MÜNCHEN
Gerstle & Löffler
DAS HAUS DER MODE

OPTIK - PHOTO
TROPLOWITZ & Co.
Bayerstraße 7

M. T. Wetzlar
SILBER • GOLD
MÜNCHEN

WITTEN A. RUHR
ALSBERG & BLANK
Das moderne Kaufhaus

Offene Auslandsstellen

Zur Besetzung genehmigt

Landesarbeitsamt Brandenburg

Ausführliche Bewerbungen, nur auf Luftpostdünnpapier, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Paßphoto werden **ausschließlich durch die Jüdische Gemeinde, Berlin SW 68, Lindenstraße 48/50 weitergeleitet.** Bewerbungen auf gewöhnlichem Papier werden nicht mit Luftpost befördert. (Keine Zuschriften an die „Schild"-Redaktion!)

Für Australien wird für ein kl. Stahlwerk jüd. Betriebsmonteur gesucht, der gleichzeitig Dreher ist und gute Kenntnisse von Verbrennungsmotoren hat. Bew. muß zuverlässig, schnell und präzise arbeiten und seine Kenntnisse durch Zeugnisse belegen können.

Für ein Kabarett in Mandschukuo wird jüd. Regisseur ges., der gleichzeitig Ballettmeister ist, mit der ersten Balletteuse als Partner tanzt und ein Ballett von 6—8 jüdischen Balletteusen bilden würde. Jede Ballett-Tänzerin müßte imstande sein, als Solotänzerin zu tanzen. Der Regisseur-Ballettmeister soll Lebenslauf, Fotos, Referenzen über sich sowie über jede Ballett-Tänzerin einsenden. Er soll auch die Bedingungen feststellen.

Familie in Schweden sucht für ihren mod. Villenhaushalt (vier Erwachsene, ein 11jähriger Knabe) ein junges, ges., geb. jüd. Mädchen für alle Hausarbeiten. Anfangsgeh. 50 Kronen neben fr. Verpflegung und Zimmer mit fl. Wasser. Arbeitserlaubnis wird besorgt.

Für die Philippinen werden jüd. Zigarrentechniker ges., die über langj. Erfahrungen in der Zigarrenwickelei und Tabakbleicherei usw. verfügen. Es kommen nur nachweisl. Fachleute im Alter zw. 30 bis höchst. 45 J. in Frage. Die Bewerbungen sind in Englisch abzufassen.

In Polen wird für die neu zu eröffnende Filiale eines Fabrikationsbetriebes jüd. Konditor oder Dragée-Kocher gesucht.

Für Australien werden erstkl. jüd. Schokoladen- und Marzipanarbeiter und Couverturenmacher gesucht. Es kommen nur wirklich erstkl. Handwerker in Frage.

Für Indien wird geschickter jüd. Drucker gesucht, der an einer modernen Rotations-Druckmaschine (Zeitungsdruckerei) arbeiten kann. Betr. muß nicht nur ein guter Drucker sein, er muß auch in der Lage sein, Maschinendefekte selbst in Ordnung zu bringen. Es werden auf der Maschine zwei Morgenzeitungen, ein Abendblatt und zwei Wochenblätter, die Sonntags erscheinen, gedruckt.

Von Kamerad zu Kamerad

Angebote.

Kameraden, die bei Stoffhändlern, Hausierern, Tuch- u. Konfektionsgesch. gut eingeführt sind, von Herrenkleiderfabrik (nur Lohnkonfektion) als Vertreter ges. A 88.

Gesuche.

Für Kam.-Schwester, erf. i. all., häusl. Arbeiten, Haushaltsstelle ges. B 89.

Chefredakteur und verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Wollenberg, Berlin-Wilmersdorf; für den Anzeigenteil: Hans Löwy, Berlin-Wilmersdorf. — D.-A. I. Quartal 1938: 16 253. Druck: M. Leßmann, Berlin-Hamburg.

Mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, unser lieber Bruder und Schwager, Herr

Alfred Ottenheimer

ist am 14. Juni in seinem 60. Lebensjahre sanft verschieden.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Luise Ottenheimer
geb. Kaufmann
mit Söhnen **Richard u. Werner.**

Göppingen, den 17. Juni 1938, Schumannstr. 14

Die Einäscherung hat bereits stattgefunden.

Nach schwerem Leiden verschied am 9. Juni 1938 mein innigstgeliebter Mann, mein herzensguter Vater und Schwiegervater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Joseph Krautkopf

im Alter von 63 Jahren.

Sein Leben war erfüllt von Arbeit und nimmermüder Fürsorge.

In tiefem Schmerz
Emma Krautkopf, geb. Emrich, **Heßloch**
Erna Pauly, geb. Krautkopf, **San Antonio**
Hans Pauly (Texas)

Die Beerdigung hat am Montag, dem 13. Juni 1938, auf dem jüd. Friedhof zu Mainz stattgefunden.

Staatl. gepr. Masseur u. Sanitäter
Manicüre — Pedicüre
Krankenpflege, Tag- und Nachtwachen
Siegmund Adler, Berlin-Charlottbg. 4, Sybelstr. 7, Tel.: 32 07 02

Musik-Unterricht
Klavier, Gesang, Harmonielehre, Kontrapunkt, Komposition, Instrumentation
Trotz niedrigsten Honorars nur Privat-Unterricht, auf Wunsch im Hause
Kapellmeister Hans Werner-Katz
BERLIN W 30, Traunsteiner Str. 9 265357

ZIGARREN ZIGARETTEN TABAKE
Fabrikate nur erster Fabrikanten
Großes Lager in Geschenkpackungen in allen Preislagen.
ERWIN POLLNOW, Berlin NO 43
Jostystraße 2. Telefon 53 12 66
Mitglied des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten.

Werkzeugschränke u. Werkzeugkasten
aus Hartholz, fein mattiert, reichliche Ausstattung
Qualitätswerkzeuge billig!
Speziell für Auswanderer
Zu beziehen durch:
S. GOLDMANN, Suhl (Thür.), Kaleystraße 6

Zigarren, Zigaretten, Tabakwaren
Spezialhaus Felix Jacobsthal, Berlin W 15
Uhlandstraße 143, Ecke Düsseldorfer Str. Tel. 92 17 89
Hausversand nach allen Stadtteilen

Nach langjähriger zahnärztlicher Tätigkeit **habe ich die Praxis von Herrn Zahnarzt Dr. Hirsekorn übernommen.**
Zahnarzt Dr. Herrnstadt
Berlin NW 87, Levetzowstrasse 15, Ecke Bundesratsufer. Ruf: 39 07 27

Dr. M. Landsberger
Arzt, verzogen nach Berlin W 30 **Schwäbische Str. 25.** Tel. 27 46 60

Wer gibt **2000,— RM. Darlehen,** kurzfristig an Handwerksbetr. (Kamerad) geg. mäß. Zinsen, aber volle Sicherheit u. Gewinnchance bei Betriebsverkauf? Offerten unter **A. B. 25** an die Anzeigen-Verwalt. des Schild, Berlin-Wilmersdorf, Mannheimer Straße 34

STELLENMARKT

Die Kameraden
Josef Maienthal, NW 21, Oldenburger Str. 32
Fritz Redlich, Friedenau, Niedstraße 26
Adolf Rosenthal, W 35, Potsdamer Str. 73
Emil Süßkind, W 30, Barbarossastraße 68
Wilh. Tobias, Schöneberg, Grunewaldstr. 72
übernehmen Arbeit jeder Art

Arcana Parfümerie
Gerhard Bloch
BERLIN N 54 / Brunnenstraße 196
Fernruf 42 38 65
Markenlose Spezialartikel für den Wiederverkäufer

Weine u. Spirituosen • Liköre
Walter Katz
Berlin O 34, Straßmannstr. 40, 59 44 64
Vertreter gesucht!

FAHRZEUGDIENST
FRITZ WERTHEIM
TELEFON: 42 92 02/3

SALOMON WEISS
Grabdenkmäler u. Erbbegräbnisse
WEISSENSEE, Lothringenstraße 8
Telefon 56 04 07 מצבות

WALTER ELSBACH
vornehme Herren- und Damenschneiderei
Dortmund
Westenhellweg 78
Fernruf: 22 295

Bad Nauheim
Sanatorium Dr. Schoenewald
Herz- und Stoffwechselkrankheiten
Alle Diätkuren

Sanatorium
Dr. Ernst Rosenberg
Bad Neuenahr
Zucker Magen Galle Darm
Unter persönlicher Leitung

City-Commissionshaus
FRANZÖSISCHE STR. 24
Ankauf, Verkauf, Kommission
eleg. **Mobiliars, Porzellan, Teppiche**

Warenläger, Restbestände
in Textilwaren jeder Art sowie Konfektion u. Schuhwaren kauft Kasse
S. Jakobowicz, Kaiser-Wilhelm-Str. 4, 524073

Herren — Maßschneiderei
VOSS langjähriger Zuschneider erster Häuser, bietet gute moderne Maßarbeit sehr preiswert
jetzt Brunnenstraße 16, I
(im Hause Noack-Lichtspiele)
U-Bahn Rosenthaler Platz. Tel.: 42 65 88

Hier kehren unsere Kameraden ein

BERLIN

Konditorei Adler
Wittenbergplatz
Orig. Karlsbader Kaffee
Orig. Wiener Kuchen
Warme Küche. Üb. 100 in- u. ausl. Ztg.

Die gepflegte Küche im Westen
nur 3 Min. v. der Tauentzienstraße
Ernst Herschthal
Privat - Mittags - Abendtisch
Marburger Str. 9 a. d. Augsburger Str.
Telefon: 24 87 51 und 24 65 44
Tageszeitungen
geöffn. tägl. 11-20, Sonnt. 11-16 Uhr
Gedecke: RM. 0.80 bis 1.50

Bevorzugen Sie bitte die Inserenten des „Schild"

Markgrafen-Kaffee
(Inh. M. Katz)
Mittagsgedeck 95 Pfg.
Künstlerkeller m. Stimmung tägl. geöff.
Markgrafenstraße 58. Tel. 17 18 78

BERLIN

Neumann's altbewährter
Priv.-Mittagstisch 90 Pfg.
jetzt Gedeck:
Jenaer Str. 5, Ecke Güntzelstr.
(Bayer. Pl.) 87 51 74 Ins. Mitgl. d. Reichsbd.

BRESLAU

Leo Wolff
Speise- und Bierhaus
Breslau / Tauentzienstr. 12
Bekannt gute Küche

GÖPPINGEN (Wttbg.)

Wochenend im D
beginnend Sonnabend mit Abendessen bis Montag einschl. Frühstück, 3 Mahlz. **RM 9.50** / Ia Verpflegung, Zimmer m. Heizung u. fließ. Wasser
Gute Weine, gepflegte Biere
Hotel Detteibacher Göppingen

Verlangen Sie den „SCHILD"

BAD HARZBURG

Hotel Ernst August
Bes.: **MAX OHRENSTEIN**

KÖNIGSBERG

Pensionat Tuchler
Kaiserstraße 47, I. Treppe Tel. 44212
Erstklassiger Mittags- und Abendtisch

MÜNCHEN

Sie essen in
MÜNCHEN
gut bei
Gaststätte Lehmann
früher Schwarz
Schlosserstraße 2
nächst Hauptbahnhof und Stadtbus

FABRIKATION UND GROSSHANDEL

BEKLEIDUNG

Leopold Bermann
Damen- u. Mädchen-Mäntelfabrik
BRESLAU 1, Reuschestr. 55
Gegr. 1887

Greiffenhagen & Bettsack
Damenmäntel-Fabrik, Erfurt

L. G. Wallersteiner, Ulm a. d. Donau
Süddeutsche Damenmäntelfabrik

TEXTILIEN

Fenster & Stenger
BERLIN C 2
Molkenmarkt 7/8
ENGROS-HAUS
Teppiche - Gardinen - Möbelstoffe

Geofilz-Teppichunterlagen
GEORGEWITZER FILZFABRIK
VALENTIN & CO.
GEORGEWITZ über LÖBAU, Sa.
Geofilz

H. L. HEIMANN
NÜRNBERG

STOFFE
ALLER ART
GROSSHANDEL
H. Rennberg & Cie., W.-Elberfeld

EISEN UND METALLE

Böhm, Caminer u. Co., Komm.-Ges.
BERLIN-CHARLOTTENBURG 9
Kaiserdamm 23 / Tel. 93 42 01
Schrott / Nutzeisen / Abbrüche / Schienen

Jüdische Blätter dürfen Aufträge für
Anzeigen und Abonnements
soweit es sich bei den Bestellern um deutsche Staatsangehörige handelt,
nur von Juden entgegennehmen.
DIE ANZEIGENVERWALTUNG

PELZWAREN

LOEB & SUTHEIM
Berlin SW 19, Kommandantenstr. 5a
Pelzwarenfabrik — Felle

LEDER

Lederwerke Kromwell
AKTIENGESELLSCHAFT
Leder- und Treibriemenfabrik
NÜRNBERG 19

Gabriel Lebrecht
Lederfabrik
ULM a. Donau

SCHUHE

Pretzfelder & Riexinger
Schuhfabrik * Burgkunstadt
Fabrikmarke: Gotthard

Hausschuhe sind weltbekannt!
J. & C. A. Schneider
Schuhfabriken Frankfurt a. M.

Anzeigen helfen verkaufen!

TEXTILIEN

COHN GEBRÜDER
Reichenbach (Eulengeb.)
Mech. Weberei und Appreturanstalt
Spezialität:
Bettzeuge / Schürzenstoffe
Kleiderstoffe, Vorhangstoffe

EISEN UND METALLE

Träger * U-Eisen
altbrauchbar — werksneu
EMKO
Ernst Federlein & Co.
Berlin - Tempelhof

Gebr. Ranis
Eisenhandel
Berlin-Tempelhof
Immelmannstraße 15

RANIS & Co.
Berlin-Chbg. 2, Fasanenstr. 11
Tel. 31 95 26
Übernahme frei gew. Bestände
EISEN / STAHL
neu und gebraucht
Maschinen, Behälter usw.

H. Löwenthal
Eisen - Metalle - Feldbahnen
Nutzeisen etc. - Rohprodukte
Eberswalde, Bretnitzstr. 20
Fernruf 2663

DIVERSES

JACOB BINSWANGER & Cie.
Liköre — gegr. 1838 — Weine
AUGSBURG

L. J. JOACHIMSTHAL
Berlin-Charlottenburg 4
Mommsenstraße 40
Fernruf 96 19 79
Alteisen * Nutzeisen

EDUARD PINCUSS
Berlin O 17, Große Frankfurter Str. 13
Fabrik und Großhandlung aller sanitären Einrichtungsgegenstände

KARTONAGENFABRIK
Kaufmann
Bruchsal (Bad.)
Kartonagen aller Art

JACOB MEYERSOHN & CO.
ELBING
Lumpensortieranstalt
Rohprodukte

EISENMANN & Co.
SPIELWAREN / FÜRTH i. B.

Alle Metallwaren für die Innendekoration
Export - Großhandel

LEITER & ULLMANN
Spiegel-, Metallwaren- u. Toiletteartikel-Fabrik
NÜRNBERG

DIVERSES

ALFRED ALEXANDER
ROHSTOFFE für die CHEMISCHE INDUSTRIE
Berlin NO 55
Prenzlauer Allee 100 · Telefon 53 41 31

ALEX BIRNBAUM
Polstermöbel * Auflegematratzen
Berlin NO 43 * Brendickestraße 11

Landsberger u. Bazar
Packpapier u. Seidenpapier
Berlin SO 16, Köpenicker Straße 109 a

MAX NEUMANN
vorm. L. S. Neumann, Konitz Wpr.
Bau- und Nutzholzhandlung
Spezialität: Tischlerhölzer
Berlin O 112, Rigaer Straße 38

Eigentum
der Bibliothek der
Jüdischen Gemeinde